Schwerter Zeitung

Bei unvorhergesehenen Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung und kann auch keinerlei Schadenersatz beansprucht werden.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt, Westhofener Zeitung, Iserlohner Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktäglich. Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr.-Adr.: Braus, Schwerteruhr. Tel. 62. Postscheck: Dortmund 2852 und Hannover 21876. Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigen: Hans Linner in Schwerte. Tel. 62.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde ✦ Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ✦ Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 85 | Anzeigen-Preise: Lokale 10 Pf., Auswärtige 12 Pf., Familien-Anzeigen 6 Pf., Reklamen 30 Pf. Finanz-Anzeigen 12 Pf. | Mittwoch, den 9. April 1924 | Bezugspreis vom 1. bis einschl. 15. April: 1,20 Mk. Einzelnummer 150 Milliarden Papiermark | 57. Jahrgang

Neues in Kürze.

Ludendorffs Geburtstag.

bb **Berlin**, 8. April (Privattel.) Nach einer Meldung der Voss. Ztg. aus München wurde der endgültig des Geburtstages von Ludendorff für heute abend angesetzte Fackelzug von der Behörde verboten.

Strafaussetzung für Hitler gefordert.

bb **Berlin**, 9. April (Privattel.) Einer Meldung des Lokalanzeigers aus München zufolge forderte heute eine Abordnung des Völkischen Blocks bei dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Matt die sofortige Strafvollzugsaussetzung für Hitler, Pöhner und Kriebel.

Das italienische Wahlergebnis.

wtb. **Rom**, 8. April. (Tel.) Nach den endgültigen Resultaten aus 11 Wahlkreisen sind gewählt: 231 Kandidaten der Regierungsliste, 13 der nationalen Ergänzungsliste, 25 der italienischen Volkspartei, 19 der Sozialdemokraten, 16 der Maximalisten, 12 Kommunisten, 1 Dissident-Faszist, 2 Kandidaten der Minderheiten, 2 Republikaner, 2 Sarden, 8 Kandidaten der konstitutionellen Opposition, 3 Demokraten, 6 Liberale und 2 Unabhängige.

v. Krupp beim Papst.

wtb. **Rom**, 8 April. Der Papst empfing gestern Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach in längerer Audienz. Der römische Berichterstatter des Berl. Tagebl. erfährt, daß Herr v. Krupp dem Papst für alles gedankt hat, was er durch Entsendung des Nuntius Testa für ihn und alle anderen Opfer des Ruhrkampfes getan habe.

Flüchtiger Prager Bankier.

wtb. **Prag**, 8. April. (Tel.) Der Bankier Anton Rosenbaum ist nach Unterschlagung von 1 Million tschechischer Kronen aus Prag flüchtig. Als Mitschuldiger wurde der Bank- und Wechselstubenbesitzer Ottokar Plavatschek verhaftet und dem Landgericht eingeliefert.

Flottenbauten.

wtb. **Paris**, 8. April. (Tel.) Die Kammer hat mit 415 gegen 70 Stimmen den vom Senat angenommenen Gesetzentwurf betr. den Bau von 10 Schiffseinheiten angenommen.

Französischer Handelsattache für Berlin.

wtb. **Paris**, 8. April. (Tel.) Wie das Journal aus Berlin meldet, steht die Ernennung eines französischen Handelsattaches in Berlin unmittelbar bevor.

Eine Weltfriedenskonferenz vorgeschlagen.

wtb. **Paris**, 8. April. (Tel.) Havas meldet aus Washington: Ein republikanischer Senator hat in einer Entschließung eine Weltfriedenskonferenz vorgeschlagen, ähnlich den beiden Hager Friedenskonferenzen.

Die Lage in Mexiko.

wtb. **Mexiko**, 8. April. (Tel.) Das Staatssekretariat des Aeußern meldet: Auf eine Verfügung des Präsidenten der Republik wurde das Einfuhrverbot für Sprengstoffe aufgehoben. Die Regierungstruppen unter dem Befehle des Generals Almanza besetzten die Stadt Oaxaca. Die Aufständischen, die bis dahin dieses Gebiet beherrschten, verstreuten sich in kleineren Trupps. Die Kämpfe im Staate Oaxaca können als beendigt angesehen werden.

Die Sachverständigenberichte.

Eine Inhaltsangabe.

wtb. **Paris**, 8. April. (Tel.) Der Matin veröffentlicht einen Auszug aus den Sachverständigenberichten. Er spricht von einem vollkommenen Resumee, sowie den hauptsächlichsten Zahlen und den wichtigsten Konklusionen, die er in der Lage sei, zu veröffentlichen. Der **Bericht des Komitees Dawes** umfaßt 60 Seiten und bestehe aus einem Begleitbrief, den der Vorsitzende, General Dawes, augenfällig besonders an die öffentliche Meinung Amerikas richte, zweitens einem kurzen Exposee, in dem die leitenden Grundsätze der Arbeiten und die Konklusionen, zu denen man gelangt sei, angegeben seien, drittens dem Bericht selbst und viertens aus jenen Anhängen, die von der größten Bedeutung seien, nicht nur, weil sie die wesentlichen, von den Sachverständigen zusammengetragenen Dokumentierungen enthielten, sondern vielmehr, weil sie die Gesamtheit der Statuten der Goldemissionsbank, der deutschen Reichseisenbahngesellschaft und der Hypothekengesellschaft der deutschen Industrie darstellten.

1. Kapitel: Sanierung der deutschen Finanzen:

Um das deutsche Budget auszugleichen, verlangen die Sachverständigen vom deutschen Reich eine sehr strenge Kontrolle der Steuereinnahmen. Falls trotz der getroffenen Vorsichtsmaßnahmen die Finanzen in Unordnung gebracht würden und Verfehlungen bei der Ausführung der Reparationsverpflichtungen erfolgen sollten, würden die Sachverständigen die automatische Einrichtung einer alliierten strengen Kontrolle vorsehen, der man die weitgehendsten Befugnisse zuerkenne. Die Sachverständigen schlagen außerdem vor, daß ein Teil der Budgeteinnahmen, die Zölle, sowie gewisse Steuern auf den Verbrauch, auf Tabak und Alkohol, direkt an die bei der neuen Goldemissionsbank zu errichtende Kasse abgeführt würden.

Hindenburg und Roske zur Welfenfrage.

* **Hannover**, 8. April. Nach Abschluß einer Informationsreise durch das Gebiet der Provinz Hannover, in dem am 18. Mai über den Antrag der Deutsch-Hannoverschen Partei auf Loslösung Hannovers von Preußen abgestimmt werden wird, wurde ein Vertreter der Köln. Ztg. vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg und vom Oberpräsidenten Roske empfangen. Hindenburg setzte seine Ansicht zur Frage des welfischen Loslösungsantrages in folgendem Ausspruch zusammen:

„Schon vor Jahresfrist habe ich mich auf eine Anfrage des Hannoverschen Kuriers hin kurz gegen die Loslösungsbestrebungen der Deutsch-Hannoverschen Partei ausgesprochen. Ich verbleibe auf diesem Standpunkt. Preußen ist, wie die Geschichte und ein Blick auf die Karte lehrt, das Rückgrat Deutschlands. Wer die Not der Jetztzeit dazu ausnützen will, Preußen zu schwächen, vergeht sich daher am ganzen deutschen Vaterlande und muß die Verantwortung für alle Folgen dieses Schrittes tragen. Ich hoffe aber fest, daß am 18. Mai das deutsche Nationalbewußtsein uns vor solchem Fehlbeginn bewahren wird."

Oberpräsident Roske äußerte sich über die Welfenfrage und den Antrag der Deutsch-Hannoverschen (Welfen) Partei dahin, da er an einen Erfolg der Welfen bei der Abstimmung am 18. Mai nicht glaube. Die hannoversche Bevölkerung habe keinen Anlaß zu glauben, daß ein Freistaat Hannover ihr Vorteile bringen würde. Im Gegenteil: er würde eine verteuerte Verwaltung bedingen und vielerlei Ausgaben, die staatliche Selbständigkeit und die Neuorganisation eines Staates mit sich bringen. Der einzelne Steuerzahler würde der Leidtragende sein und statt der erhofften Steuerverminderung eine Steuererhöhung zu erwarten haben. Roske setzte das im einzelnen näher auseinander und sagte schließlich über die außenpolitische Seite der Angelegenheit:

Am wichtigsten jedoch erscheint mir die außenpolitische Seite der Frage. Absplitterung Hannovers von Preußen bedeutet Zertrümmerung Preußens. Eine Zertrümmerung Preußens aber bedeutet schwere Gefahren und kann zum Verfall des Deutschen Reiches führen. Wer am 18. Mai seinem deutschen Vaterland und seinem Eigeninteresse dienen will, der wird es dadurch am besten können, indem er dem Reich und Preußen die Treue wahrt und sich nicht durch Agitationsparolen jener Art beirren läßt, die vorgeben, für das Reich zu sein, und die doch auf dem besten Wege sind, es in seiner Not und Verängnis zu schädigen und zu schwächen.

Einigung mit den Eisenbahnern.

wtb. **Berlin**, 8. April. (Tel.) Auf Grund eines endgültigen Kabinettsbeschlusses von heute mittag, sechs Pfennig durchgehend als Stundenlohnerhöhung den Eisenbahnern zu bewilligen, ist in den Beratungen zwischen den Vertretern des Reichsverkehrsministers und des Personals eine Einigung zustande gekommen. Im übrigen gelten mit unerheblichen Abweichungen alle die Aenderungen im Bereich des Manteltarifs, die der Reichsverkehrsminister am Freitag mit den Gewerkschaften vereinbart hat.

Fristverlängerung für die Vermögenssteuererklärung

wtb. **Berlin**, 8. April. (Tel.) Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Mit Rücksicht auf die besonderen Schwierigkeiten, die diesmal die Ausfüllung der Vermögenssteuererklärung den Landwirten im Hinblick auf die Berichtigung der Wehrbeitragswerte und den Gewerbetreibenden im Hinblick auf die Umstellung der Bewertung in Goldmark bereitet, wurde die Frist zur Abgabe der Vermögenssteuererklärung bis zum 30. 4. verlängert. Es kann nunmehr erwartet werden, daß die Steuererklärung mit der durch die Finanzlage des Reiches dringend gebotenen Gewissenhaftigkeit ausgefüllt und rechtzeitig eingereicht und daß die mit der Steuererklärung fälligen Beträge unmittelbar nach Fertigstellung der Steuererklärung entrichtet werden.

Amerikanische Lebensmittelsendungen

wtb. **Hamburg**, 8. April. (Tel.) Das Central Relief Committee in Newyork brachte neuerdings durch seine Hamburger Vertretung umfangreiche Lebensmittelsendungen an Milch und Mehl an die bedürftige deutsche Institute, Hospitäler, Heime usw. zur freien Verteilung. Im ganzen wurden an 21 deutsche Städte, und zwar an Berlin, Hamburg, München, Halle, Leipzig, Dresden, Frankfurt a. M., Breslau, Königsberg, Nürnberg, Hannover, Karlsruhe, Elberfeld, Barmen, Kassel, Magdeburg, Braunschweig, Stuttgart, Kiel, Bielefeld und Darmstadt, 6700 Kisten mit Milch und 3330 Sack Mehl verteilt. Außerdem wurden der Pfalz 1800 Sack Mehl zugewiesen.

Ein neuer württembergischer Staatspräsident.

wtb. **Stuttgart**, 8. April. (Tel.) In der Vormittagssitzung des Landtages sollte die Wahl des neuen Staatspräsidenten vorgenommen werden. Man kam indessen zu keinem Ergebnis. Das Zentrum vertrat die Auffassung, daß die bisherige Regierung die Geschäfte bis nach den Wahlen weiter führen solle. Der Redner der Demokraten erklärte, daß der bisherige Staatspräsident Hieber die Wiederwahl ablehne. Da ein Ergebnis nicht zu erzielen war, wurde eine Nachmittagssitzung anberaumt. Der Landtag wählte dann am Nachmittag den Staatsrat Bau, den bisherigen Verweser des Arbeits- und Ernährungsministeriums, zum Staatspräsidenten. Dieser nahm die Wahl an. Er übernimmt zugleich das Arbeits-, Ernährungs- und Kultusministerium. Bau berief den bisherigen Minister Bolz als Finanzminister, den bisherigen Justizminister Beyerle als Justizminister.

Es wurden 39 weiße und 59 gültige Stimmzettel abgegeben, davon 48 für Minister Bau.

Die amerik. Ansprüche an Deutschland.

wtb. **Paris**, 8. April. (Tel.) Nach einer Meldung des Newyork Herald aus Washington hat der gemischte Ausschuß für die Regelung der Schadenersatzansprüche amerikanischer Staatsbürger aus Kriegshandlungen den Betrag der von Deutschland zu leistenden Entschädigungen noch nicht festgesetzt. Er soll einer späteren Regelung vorbehalten bleiben. Die Entscheidung des gemischten Ausschusses annulliert nach dem genannten Blatt eine große Anzahl der Ansprüche gegen Deutschland mit einem Federstrich. Zahlreiche Schiffe hatten zugegebenermaßen Munition an Bord. In jedem Falle, in dem Deutschland diese Tatsache nachweisen kann, fällt der amerikanische Schadenersatzanspruch unter die erwähnte Entscheidung. Der gemischte Ausschuß hat übrigens im Laufe seiner Jahrestätigkeit 57 Opfern der versenkten Lusitania insgesamt eine Million Dollar Schadenersatz zugesprochen, was die erste greifbare Entscheidung auf diesem Gebiet darstellt.

Landesverratsverfahren gegen den Vorwärts.

bb **Berlin**, 8. April (Privattel.) Wie der Vorwärts mitteilt, wurde gegen den verantwortlichen Redakteur des Blattes, Ernst Reuter, infolge Verfügung des Oberreichsanwalts eine Voruntersuchung wegen Landesverrats eröffnet. Das Verfahren gründet sich, wie das Blatt angibt, auf die am 3. Dezember erfolgte Veröffentlichung des Briefes eines Hilfsoffiziers namens Götz, der eine Schilderung seiner Beteiligung an den Umsturzversuchen vom 8. und 9. November 1923 gab. Weiter beziehe sich der Oberreichsanwalt auf Polemiken, die der Vorwärts am 5. und 9. Februar gegen die bayrische Regierung und gegen das Wehrkreiskommando Stuttgart richtete.

bb **Berlin**, 8. April. (Privattel.) Die ehemaligen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Zubeil und Dr. Moses sowie die früheren kommunistischen Reichstagsabgeordneten Höllein, Remmele und Fröhlich wurden dem Vorwärts zufolge vor den Untersuchungsrichter geladen, weil sie sich gegen den § 105 des RStrGB. vergangen haben sollen. Die angeschuldigten früheren Abgeordneten hatten am 24. Juli 1922, dem Tage der Ermordung Rathenaus, den Reichstagsabgeordneten Helfferich im Reichstag mit den Rufen: „Mörder hinaus!" begrüßt.

Der Saatenstand in Preußen.

wtb. **Berlin**, 9. April. (Tel.) Nach der Statistischen Korrespondenz betragen für Anfang April die Begutachtungsziffern für den Saatenstand in Preußen, wobei 2 gut, 3 mittel bedeutet, für Weizen 3,3, gegen 2,8 Anfang Dezember 1923, Spelz 2,9 (2,2), Roggen 3,4 (2,8), Gerste 3,4 (2,8), Gemenge 3,4 (2,8), Raps und Rübsen 3,5 (2,6), Kleemenge 3,4 (2,8), Raps und Rübsen 3,5 (2,6), Kleemenge 3,5 (2,7), Luzerne 2,5 (—), Rieselwiesen 3,4 (—) und andere Wiesen 3,5 (—).

2. Kapitel: Die Goldemissionsbank.

Alles, was über die Sanierung der deutschen Finanzen gesagt sei, würde wirkungslos, wenn man nicht zu gleicher Zeit die deutsche Währung saniere. Die Sachverständigen hätten deshalb einen vollkommenen Plan für die Schaffung einer internationalen Goldemissionsbank aufgestellt, die später die Reichsbank, die Rentenbank und die Goldkreditbank in sich aufnehmen solle. Die Goldemissionsbank hat ihren Sitz in Berlin. Sie wird begründet mit einem Kapital von 400 Millionen Goldmark und vier Millionen Aktien, zahlbar in Gold oder in ausländischen Devisen. Eine Million Aktien werden der Reichsbank gegen Uebermittelung ihrer Aktiven einschließlich des Immobilienbesitzes übermittelt. Drei Millionen Aktien werden den interalliierten Zeichnern angeboten. Diese werden natürlich im Aufsichtsrat vertreten sein. Die Deckung der auszugebenden Banknoten muß mindestens ein Drittel des Wertes des umlaufenden Geldbetrages ausmachen.

3. Kapitel: Das Ruhrgebiet.

Nachdem der Budgetausgleich und die Finanzierung in Deutschland erfolgt seien, glauben die Sachverständigen, daß die wirtschaftliche Wiederherstellung Deutschlands nur unter einer Bedingung auf die Dauer gesichert werden könne, nämlich, daß die wirtschaftliche Einheit des deutschen Volkes wiederhergestellt werde. Ohne die militärische Besetzung des Ruhrgebietes anzuschneiden, erklären die Sachverständigen, daß es nötig sei, Deutschland die freie Verfügung in den von den Truppen besetzten Gebieten über seine Zolleinnahmen, seinen Staatsbesitz, seine Eisenbahnen wiederzugeben. Die Eisenbahnen des Ruhrgebietes und des Rheinlandes werden durch eine alliierte Vertretung überwacht, um den normalen Betrieb, das heißt, die Sicherheit der Besatzungstruppen, sicherzustellen und um alle Erleichterungen für eine eventl. Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Besetzung zu gewähren.

4. Kapitel: Steigende Jahreseinnahmen.

Um die finanzielle und wirtschaftliche Wiederherstellung Deutschlands zu ermöglichen, schlagen die Sachverständigen vor, daß man Deutschland eine von Jahr zu Jahr geringer werdende Herabsetzung der Zahlungsverpflichtungen gewährt. Die Zahlungen seien wie folgt bestimmt: Deutschland werde im ersten Jahre eine Milliarde, aufgebracht durch eine internationale Anleihe von 800 Millionen Goldmark und durch eine Verkehrssteuer, die 200 Millionen Goldmark einbringen soll, bezahlen. Im zweiten und dritten Jahr soll Deutschland je 1200 Millionen und im vierten Jahre 1750 Millionen Goldmark bezahlen. Deutschland könne nach Ansicht der Sachverständigen vom 5. Jahre ab jährlich 2460 Millionen Goldmark bezahlen, die durch die verschiedenartigsten Einnahmequellen sichergestellt werden sollen. Vom 6. Jahre ab werde die Reparationskommission von Deutschland jährliche Zahlungen verlangen, die nach einem gewissen, vom Komitee Dawes bestimmten Plan festgesetzt werden sollen. Nach dieser Angabe sollen die Zusatzzahlungen, die von Deutschland gefordert werden können, stufenweise mehrere hundert Millionen Goldmark zu den bereits verlangten und 2500 Millionen Goldmark ausmachen. Die oben genannten 2460 Millionen M Barzahlung seien wie folgt zusammengesetzt:

Budgeteinnahmen: 1500 Millionen (darunter 300 Millionen Verkehrssteuern);

Amtliche Berliner Devisenkurse.

	7. April		8. April		v. dem Kriege
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland 100 Gulden	156,61	157,39	156,61	157,39	169,50
Buenos-Aires	1,375	1,385	1,375	1,385	1,78
Belgien 100 Fr.	20,55	20,65	20,75	20,85	81,00
Norwegen 100 Kr.	57,85	58,15	57,61	57,84	112,50
Dänemark 100 Kr.	69,81	70,18	69,81	70,18	112,50
Schweden 100 Kr.	110,92	111,48	110,92	111,48	112,50
Finnland 100 M.	10,57	10,63	10,57	10,63	81,00
Italien 100 Lire	18,70	18,80	18,70	18,80	81,00
England	18,205	18,295	18,205	18,295	20,43
New York 1 D.	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Paris 100 Frk.	24,54	24,66	24,54	24,66	81,00
Schweiz 100 Frk.	73,22	73,58	73,42	73,78	81,00
Spanien 100 Pes.	56,61	56,89	56,36	56,64	81,00
Japan	1,795	1,805	1,795	1,805	2,00
Rio de Janeiro	0,485	0,495	0,485	0,495	1,36
Wien 100 000 Kr.	6,08	6,12	6,08	6,12	85,00
Prag 100 Kr.	12,71	12,79	12,71	12,79	85,00
Budapest 100 000	6,08	6,12	6,08	6,12	85,00
Sofia	3,29	3,31	3,29	3,31	81,00
Jugoslawien	5,63	5,67	5,63	5,67	81,00

(Alles in Billionen Mark.)

Repartiert: Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, England, Newyork, Frankreich, Schweiz, Spanien, Prag, Buenos Aires, Japan, Rio de Janeiro je 1 Prozent, Wien, Danzig je 2 Prozent, Jugoslawien 5 Prozent, Bulgarien 10 Prozent, Budapest 25 Prozent.

Der Dollar am 8. IV. 24

Dollarkurs Geld: 4,19, Brief: 4,21

Eisenbahneinnahmen: 600 Millionen Goldmark.
Einnahmen aus den Hypotheken des Industriebesitzes 300 Millionen Goldmark.

5. Kapitel: Die Reichseisenbahn.

Die Verwaltung der Reichsbahnen soll auf 50 Jahre an eine Gesellschaft mit einem Kapital von 26 Milliarden Goldmark konzediert werden. Das Kapital besteht aus 2 Milliarden Vorzugsaktien, die zu einem Viertel zugunsten der deutschen Regierung und zu drei Vierteln zugunsten der Gesellschaft verkauft werden sollen. Dreizehn Milliarden gewöhnliche Aktien, die entsprechend den Gewinnen der Gesellschaft veränderliche Dividenden tragen und der deutschen Regierung übergeben werden sollen und 11 Milliarden bevorrechtigter Obligationen zu 6 Prozent (5 Prozent Zinsen, Tilgungsrate 1 Prozent, wobei die Tilgung in 37 Jahren, gerechnet vom 4. Jahre ab durchgeführt werden soll). Diese letzteren sollen der Reparationskommission übergeben werden und noch dem 4. Jahre entsprechend der obigen Berechnung 660 Millionen einbringen. Die Reparationskommission kann die in ihrem Besitz befindlichen Obligationen auf dem internationalen Markt anbieten und auf diese Weise rasch etwa 10 Milliarden Goldmark flüssig machen. Um diese Flüssigmachung zu ermöglichen, hätten die Sachverständigen zahlreiche Garantien für die internationalen Zeichner vorgesehen.

a) ein alliierter Treuhänder, der in dem Aufsichtsrat der Gesellschaft die nichtdeutschen Obligationsbesitzer vertritt. Falls in einem Jahre durch eine mangelhafte Verwaltung die Finanzen der Gesellschaft gefährdet werden sollten, würde dieses Fideikommiß alsbald die Funktionen des Generaldirektors übernehmen und mit beträchtlichen Vollmachten ausgestattet werden. Es könnte namentlich die Tarife erhöhen.

b) Die zur Verzinsung und Tilgung der bevorrechtigten Obligationen erforderlichen Summen würden unmittelbar von den Bruttoeinnahmen, nicht von dem Nettogewinn der Gesellschaft erhoben werden.

c) Falls trotz alledem die Zahlungen der Eisenbahngesellschaft an die Reparationskommission eines Tages unzureichend für die Verzinsung und Tilgung der Obligationen werden sollten, würde die Reparationskommission das Defizit dadurch decken, daß sie von dem Teile gewisser Steuern, den sie jährlich an die deutsche Finanzverwaltung abzuführen habe, das Notwendige zurückbehielte. Das läuft darauf hinaus, daß das Reich in erster Linie verantwortlich und Garant gegenüber den Eisenbahn-Obligationsbesitzern wird.

6. Kapitel: Industriehypotheken.

Der Plan sieht die Ausgabe von 5 Milliarden Obligationen auf der Grundlage des Industriebesitzes vor, die der Reparationskommission übergeben werden sollen. Vierzig Jahre hindurch erfordern diese Obligationen eine Annuität von 300 Millionen Goldmark (Zinsen 5 Prozent, Tilgungsrate 1 Prozent). Die Verwaltung dieser Annuität sei einem Treuhänder zu überlassen, der die Zinsen dieser Hypothek einzuziehen habe. Nicht allein, daß jeder belastete Besitzer gezwungen sei, diese Zinsen zu zahlen, falls er sich nicht der Beschlagnahme oder dem Verlauf seines Besitzes aussetzen wolle, auch die deutsche Regierung sei für diese Zahlungen verantwortlich, in Ermangelung deren die Reparationskommission die Verzinsung und Tilgung der Obligationen durch Einbehaltung von Steuern sichern würde, die an und für sich an die deutsche Finanzverwaltung abzuführen wären. Die Einbehaltung soll erfolgen auf Grund eines ähnlichen Systems, wie bei dem oben angegebenen für die Eisenbahnobligationen. Diese Garantien setzten die Reparationskommission in den Stand, ihre 5 Milliarden hypothekarische Obligationen auf dem Geldmarkt anzubieten und rasch flüssig zu machen.

Konvertierung der deutschen Zahlungen.

Alles in allem hangen die verschiedenen Kapitel, die zu dieser Annuität von 2½ Milliarden beisteuern, eng miteinander zusammen. Jedem Defizit unter einem dieser Kapitel werde eine gleichartige Forderung der Reparationskommission gegenüber den andern Kapiteln entsprechen. Ein Defizit bei den Eisenbahnen oder Hypotheken würde, wie oben erklärt, gedeckt werden durch Mittel aus den fiskalischen Einnahmequellen des Reiches, die über die vorgesehenen Beträge hinaus erhoben würden.

Die Sachverständigen betrachten dieses letzte Problem als schwieriger, wie die Frage, wieviel und wie Deutschland zahlen soll. Sie haben die Errichtung eines ständigen Komitees, bestehend aus 5 Männern, vorgeschlagen, von denen jeder einzelne Spezialist sein und zu denen ein von der Reparationskommission vorgeschlagener und von den Regierungen genehmigter Vorsitzender hinzukommen soll. Dieses Komitee soll die Leitung des verwickelten und heiklen Mechanismus innehaben, der in letzter Linie die Aufgabe hätte, einerseits die Konvertierung vorzunehmen, bezw. einzustellen, andererseits die Kapitalien zu vermitteln, die vorübergehend in Deutschland gelassen werden müssen, weil sie sich im Augenblick nicht konvertieren ließen.

(Der Auszug des Matin entspricht im allgemeinen den bisher aus der Presse bekanntgewordenen allgemeinen Grundlinien des Aufbaues der Sachverständigenberichte. Ob die Einzelheiten richtig sind, muß abgewartet werden, bis der ganze Bericht selbst amtlich vorliegt, was binnen 1 oder 2 Tagen der Fall sein wird.)

Politische Umschau

Deutsches Reich.

Die Neuordnung des höheren Schulwesens in Preußen.

bb **Berlin**, 7. April. Das preußische Staatsministerium hat der Denkschrift der preußischen Unterrichtsverwaltung über die Neuordnung des höheren Schulwesens zugestimmt, so daß nunmehr die Arbeit an den Lehrplänen beginnen kann. Hierbei ist, so bemerkt der Amtliche Pressedienst, die Mitarbeit weitester Kreise erwünscht. Die Richtlinien für die Mitarbeit an den Lehrplänen werden demnächst bekanntgegeben werden. Wenn hier und da die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß über die Grundsätze der Neuordnung entschieden worden sei, ohne daß die breitere Oeffentlichkeit genügend Gelegenheit zur Stellungnahme gehabt habe, so sei darauf hingewiesen, daß für diese Entscheidung eine sehr breite Grundlage vorhanden war. Es war der Ertrag der Reichsschulkonferenz, der pädagogischen Arbeit des letzten Jahrzehnts und zahlloser Gutachten von Behörden, Organisationen und Einzelpersönlichkeiten zu verarbeiten. Ferner hat die Unterrichtsverwaltung bereits im August vorigen Jahres die leitenden Gesichtspunkte der Reform bekannt gegeben. Darauf sind ihr erneut so viele gutachtliche Aeußerungen zugegangen, daß von einer neuen Schulkonferenz neue Gesichtspunkte nicht mehr zu erwarten waren. — Schließlich ist den beteiligten Behörden und Kirchen eben erst Gelegenheit gegeben worden, zu einzelnen, noch nicht restlos geklärten Fragen Stellung zu nehmen.

Die Wahlergebnisse in Bayern.

wtb. **München**, 8. April. Die nunmehr abgeschlossene Zählung der Stimmen für die bayrischen Landtagswahlen ergibt aus über 197 Verwaltungsbezirken folgendes Bild:

Bayrische Volkspartei	919 587
Sozialdemokraten	433 821
Nationalliberale Landespartei	29 416
Beamtenpartei Rückert	4 509
Christlichsoziale Partei	22 929
Völkischer Block	491 862
Vereinigte Nationale Rechte	197 569
Deutscher Block	75 818
Kommunisten	203 017
Deutsche Volkspartei	5 635
Beamtenpartei Pratofiel	19 480
Unabhängige Sozialdemokraten	2 393
Bayr. Mittelstandsbund Südgau	6 823
Bayr. Bauern- u. Mittelstandsbund	207 422
Mieterliste	399
Republikanische Partei	285
Koburger	7 835
Stühler	11 022

Für den Volksentscheid, bei dem die Stimmenzählung noch nicht beendet ist, wurden bisher gezählt: 1 224 017 mit ja, 1 263 892 mit nein.

wtb. **München**, 9. April. (Tel.) Weitere Meldungen bringen noch einige kleinere Verschiebungen der vorstehenden Zahlen. Es wird weiter mitgeteilt, daß nach den bisherigen Feststellungen die Landtagssitze sich wie folgt verteilen würden: Bayrische Volkspartei 35, Völkischer Bund 17, Vereinigte Sozialdemokraten 14, Bayr. Bauernbund 6, Vereinigte nationale Rechte 4 und Kommunisten 3 Sitze.

Ausland.

Ministerkrise in Südafrika.

* **London**, 7. April. Ein Telegramm aus Kapstadt teilt mit, daß General Smuts, der Premierminister von Südafrika, seine Demission eingereicht hat. Diese Demission wurde durch das Resultat der Teilwahlen von Waterstroem hervorgerufen, in denen der Kandidat der nationalistischen Burenpartei den Kandidaten der südafrikanischen Partei geschlagen hat, deren Führer General Smuts ist. Diese Partei hatte im übrigen nur noch eine Majorität von 8 Stimmen in der gesetzgebenden Versammlung von Südafrika.

Kommunistische Todesurteile.

* **Moskau**, 6. April. In Rußland hat wiederum ein politischer Prozeß zur Verurteilung eines Gegners der Sowjetregierung geführt. Oberst Roshdestwenski, der in der von Admiral Koltschak gegen die Bolschewisten aufgestellten Armee eine bedeutende Stellung einnahm, ist vom Sowjetgericht in Jekaterinburg (Uralgebiet) wegen gegenrevolutionärer Tätigkeit zum Tode verurteilt worden. Die Anklage behauptet, der Ober[illegible]habe 1919 als Kommandant eines Bezirks [illegible] 149 gefangene Bolschewisten erschi[illegible]. In Taschkent wurden die Gefängnisaufseher Mechlin und Modujew zum Tode verurteilt. Die Anklage lautet auf Mißbrauch der Amtsgewalt [illegible] gegenrevolutionärem Sinne, insofern sie ihre Macht[illegible] Verfolgung und Mißhandlung von Kommunisten ausgenutzt hätten.

Abgewiesene amerikanische Schadenersatzforderungen.

wtb **Washington**, 7. April. Die gemischte Schadenersatzkommission [illegible] Deutschland und den Vereinigten Staaten, die [illegible] Deutschland für die Zerstörung von [illegible] während des Krieges zum Zwecke militärischer Op[illegible] in Tätigkeit gesetzt wurden, müsse dagegen für folgende Schiffe [illegible] Rockingham, Molano, Rochejer, Morent, [illegible]nce, Tyler, Santa Maria, Merak und Texel. Deutschland brauche keine Entschädigung zu zahlen für die Dampfer John Cullough, Joseph Cudahy und Raven.

Eine Rede des Reichswirtschaftsministers

* **Frankfurt a. M.**, 7. April. Reichswirtschaftsminister Dr. Hamm, der heute der Frankfurter Messe einen Besuch abstattete, sprach am Nachmittag im großen Saale der Handelskammer vor geladenen Vertretern der städtischen Verwaltung sowie von Handel und Industrie über die derzeitige Wirtschaftslage. Er ging dann des längeren auf unsere seit Anfang des Jahres stark passive Handelsbilanz ein, die nichts gemein habe mit der passiven Handelsbilanz der Vorkriegszeit. Dadurch sei die Verschuldung Deutschlands in unerträglicher Weise gesteigert worden, was wir auf lange Zeit nicht tragen könnten. Das mache das Problem der Kredite für uns so außerordentlich schwer. Der Minister arbeitete besonders scharf den Gedanken heraus, daß sich jeder bewußt sein müsse, in seiner wirtschaftlichen Betätigung nicht seinem eigenen wirtschaftlichen Interesse folgen zu dürfen, sondern daß die Wirtschaft der Gesamtheit, die Volkswirtschaft und damit auch das Interesse des Staates für ihn maßgebend seien. Diese Synthese des Wirtschaftsgedankens und des Staatsgedankens sei allein mächtig genug, unserer Volkswirtschaft die nötigen Mittel zu geben. Der Minister stellte ferner die begrenzten Möglichkeiten einer Zwangswirtschaft und die Notwendigkeit einer staatsbewußten Wirtschaftsgesinnung gegenüber. Es sei nicht möglich, daß der Staat zu Grunde gehe, ohne daß wir alle mit ihm zu Grunde gehen. Aber wir wollen nicht zu Grunde gehen, sondern zur Höhe streben. Daß wir dies können, setze hohes Pflichtbewußtsein unserer Wirtschaft voraus. Der Staat werde diese Gesinnungswirtschaft pflegen und sie da und dort beeinflussen müssen. Hier sehe er wichtige Aufgaben auf dem Gebiet der Zolleinnahmen, der Kartellverordnungen usw. Bei der Gründung der Goldnotenbank sieht er einen großen Vorteil darin, daß die Reichsbank dadurch die Mittel bekomme, um Kredite für produktive Anlagen zu geben, die fortwährend neue Werte schaffen, und Kredite, die sich in Auslandsausfuhr umsetzen. Alles, was das deutsche Volk bisher auf sich genommen habe, sei gering gegenüber einer etwaigen neuen Inflation und ihren Folgen. Deshalb müsse der Staat jetzt Unerhörtes in Leistungen und Lasten von allen verlangen. Dem Ausland gegenüber wiederholte der Minister seine Mahnung, der deutschen Wirtschaft ihre Geschlossenheit und Einheitlichkeit wiederzugeben. Das sei nicht nur aus politischen und nationalen Gründen, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen nötig. Es sei unsinnig, von Deutschland Reparationen zu verlangen, und zu gleicher Zeit aus dem deutschen Wirtschaftskörper Blut abzuziehen.

Arbeitsfragen.

Die Lohnbewegung der Eisenbahner.

bb **Berlin**, 8. April. In dem Konflikt zwischen den Eisenbahnarbeitern und der Reichsregierung ist eine weitere Verschärfung eingetreten. Beirat und Vorstand des freigewerkschaftlichen Deutschen Eisenbahnerverbandes nahmen einstimmig eine Entschließung an, in welcher das neuerliche Angebot des Reichsverkehrsministers abgelehnt und gefordert wird, daß der Lohn vom 30. März an um 6 Pfg. pro Stunde für alle Lohngruppen und Wirtschaftsklassen erhöht wird. Der Achtstundentag sei grundsätzlich für das gesamte Eisenbahnpersonal zu gewährleisten. Zur Ueberwindung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Notlage der Reichsbahn könne die Arbeitszeit auf 9 Stunden täglich verlängert werden, falls die Mehrarbeit durch einen Aufschlag bezahlt wird. Auch der Hauptvorstand der christlichen Gewerkschaft deutscher Eisenbahner lehnte in einer Entschließung das Angebot der Regierung ab mit dem Bemerken, daß bereits der für die Arbeiter günstigere, am 4. April mit dem Reichsverkehrsminister vereinbarte Einigungsvorschlag eine große Belastungsprobe bedeute und bei der Mitgliedschaft des Verbandes erheblichen Widerstand finde. Der Hauptvorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner sei daher zu dem Schluß gekommen, gemeinsam mit den anderen Eisenbahnerverbänden für die Forderungen der Eisenbahnerschaft den Kampf aufzunehmen. Mit Genugtuung begrüßt der Hauptvorstand die Bereitwilligkeit der Deutschen Postgewerkschaft, die Gewerkschaft der deutschen Eisenbahner in diesem Kampf finanziell zu unterstützen. Heute vormittag 10 Uhr sollen noch einmal Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktes stattfinden.

Teilausstände im Buchdruckgewerbe.

wtb. **Mainz**, 8. April. (Tel.) Die Buchdrucker haben heute vormittag wegen Lohndifferenzen die Arbeit niedergelegt. Die bürgerlichen Zeitungen erscheinen nicht.

wtb. **Gießen**, 8. April. (Tel.) Wegen Lohndifferenzen ist heute vormittag das technische Personal der drei hiesigen bürgerlichen Zeitungen in den Ausstand getreten. Die drei bürgerlichen Tageszeitungen konnten nicht erscheinen. Den Verlegern wurde heute vormittag ein einstündiges Ultimatum mit der Forderung eines Spitzenwochenlohnes von 35 Mark gestellt, was abgelehnt wurde, worauf das Personal die Arbeitsstätten verließ.

Streik Berliner Metallarbeiter.

bb **Berlin**, 8. April. (Privattel.) Zu der Lohnbewegung in der Berliner Metallindustrie teilt der Lokalanzeiger mit, daß die Zahl der Betriebe, in denen die Belegschaften ganz oder teilweise die Arbeit niedergelegt haben oder entlassen wurden, etwa 90 beträgt.

Die Streiklage in Oberschlesien.

wtb. **Beuthen**, 8. April. (Tel.) In Polnisch-Oberschlesien streiken noch etwa 8 Prozent der Gesamtbelegschaft. Neu in den Streik traten die Serumwerke bei Kattowitz.

Aussperrung der Buchdrucker in Budapest.

wtb. **Budapest**, 8. April. (Tel.) Infolge der Aussperrung im Zeitungsgewerbe sind heute morgen keine Zeitungen erschienen. Auch das sozialdemokratische Organ „Nepszava" konnte nicht erscheinen, da die Setzer in einen Sympathiestreik für die Ausgesperrten eintraten. Die Regierung ließ eine Notzeitung, die vier Seiten umfaßt, drucken. Im Verlaufe des Tages werden die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer beginnen.

Die Voranmeldung für Vorauszahlungen auf Einkommen- u. Körperschaftssteuer.

Die im Reichsministerialblatt vom 2. ds. Mts. veröffentlichten ersten Durchführungsbestimmungen ordnen an, daß zur Abgabe einer Einkommensteuer-Voranmeldung, und zwar ohne besondere Aufforderung verpflichtet sind:

1. Personen, die in einem Vorauszahlungsabschnitt Einkünfte:
   a) aus dem Betrieb eines Gewerbes einschließlich Bergbaus,
   b) aus Grundbesitz einschließlich des Einkommens aus Vermietung und Verpachtung (aber nicht aus dem Betriebe der Land- und Forstwirtschaft),
   c) aus freien Berufen und anderer selbständiger Arbeit,
   d) aus sonstigen Einnahme im Sinne der §§ 3, 11 E.St.G. bezogen haben.

   Zu a bis d nur, wenn die Bruttoeinkünfte insgesamt mehr als 500 Mark betragen haben.
   e) Personen, die in einem Kalendervierteljahr Bruttoarbeitslohn von mehr als 2200 Mark bezogen haben, sowie Personen, die in einem Kalendervierteljahr Arbeitslohn und Einkünfte der unter b, c und d bezeichneten Art bezogen haben, wenn der Bruttoarbeitslohn unter Hinzurechnung der Bruttoeinkünfte mehr als 2000 Mark betragen hat.
2. Personen, deren Verbrauch in einem Kalendervierteljahr mehr als 2000 Mark betragen hat, wenn die danach zu berechnenden Vorauszahlungen höher sind als die insgesamt zu entrichtenden Vorauszahlungen einschließlich der durch Abzug vom Arbeitslohn und Kapitalertrag entrichteten Steuer.
3. Handelsgesellschaften, die nicht juristische Personen sind, für ihre Gesellschafter usw., wenn die gesamten Betriebseinnahmen im Vorauszahlungsabschnitt mehr als 500 Mark betragen haben.

Die Voranmeldungen sind gleichzeitig mit der Entrichtung der Vorauszahlung binnen 10 Tagen nach Ablauf eines jeden Kalendervierteljahres bei dem zuständigen Finanzamt abzugeben; auch hierfür gilt die einwöchige Schonfrist. Die Landesfinanzämter können anordnen, daß mit dieser Voranmeldung auch die für die Umsatzsteuer zu verbinden ist. Da für die letztere eine Schonfrist bisher nicht besteht, müßte sie also auch hierfür festgesetzt werde. Wie der „Hausbund" mitteilt, sei dies auch im Reichsfinanzministerium beabsichtigt.

Zur Abgabe von Voranmeldungen sind nicht verpflichtet:
   a) Personen, die lediglich Einkommen aus dem Betrieb der Land- oder Forstwirtschaft oder aus Kapitalvermögen bezogen haben,
   b) Personen, deren Betriebseinnahmen die oben unter d und e bezeichneten Grenzen nicht überstiegen haben,
   c) Personen, die über Höhe und Fälligkeit ihrer Vorauszahlungen einen Bescheid erhalten haben.

Außer den als voranmeldungspflichtig bereits bezeichneten Personen ist jeder zur Abgabe der Voranmeldungen gehalten, der hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert wird.

Aus Nah u. Fern.

Schülerselbstmord.

wtb **Köln**, 8. April. (Tel.) Der 14jährige Sohn einer hiesigen angesehenen Familie wurde in der elterlichen Wohnung erhängt aufgefunden. Der Grund soll mangelhaftes Osterzeugnis auf einer hiesigen privaten Lehranstalt sein.

Selbstmord am Bahnhof.

wtb. **Köln**, 8. April. (Tel.) Auf dem Klosett des hiesigen Hauptbahnhofes erschoß sich ein 17jähriger Kaufmann aus Elberfeld aus unbekannten Gründen.

In die Ruhr geworfen.

* **Hattingen**, 7. April. Als der Bankbeamte P. aus Dortmund in der Nacht zum Freitag auf dem Wege nach Bochum über die Ruhrbrücke kam, wurde er mitten auf der Ruhrbrücke von zwei Männern angefallen und gegen das Brückengeländer gedrängt. Man entriß ihm seine Geldtasche mit 15 Mark Inhalt und aus der Brusttasche seine Ausweispapiere. Hiermit nicht genug, warfen ihn die Räuber über das Brückengeländer in die hochgehende Ruhr. Glücklicherweise war der Ueberfallene des Schwimmens kundig. Etwa 500 Meter unterhalb der Ruhrbrücke erreichte er das Land und begab sich in vollständig durchnäßten Kleidern nach Hattingen zur Polizeiwache. Die sofort angestellten Ermittelungen nach den Räubern verblieben leider ohne Erfolg.

Ein nettes Früchtchen.

* **Herne**, 7. April. Der 17jährige Wilhelm T. aus Gerthe ließ sich abends nach Schluß der Kinovorstellung in dem Lokal Schauburg in Herne einschließen und stahl aus der Kasse 15 Billionen, worauf er den Raum durch den Notausgang verließ. Im Verein mit dem Arbeiter Hans L. aus Gerthe entwendete er zwei Hunde, die sie auf der Straße anlockten. Die Hunde wurden in der Wohnung der Mutter geschlachtet und verzehrt. Als T. den Bernhardiner des Wirtes Kathagen (Gerthe) am Stricke hatte, ereilte ihn das Geschick. Er fiel der Polizei in die Hände. Auf freiem Fuß belassen, stahl er hierauf in der Waschkaue der Zeche Lothringen zwei Bergleuten die Kleidung. Bei seiner Festnahme trug er Dietrich und Schlüssel bei sich. Aus dem Polizeigefängnis versuchte er auszubrechen.

Fabrikbrand.

wtb. **Hilchenbach**, 8. April. (Tel.) Hier wurde die Nadelfabrik von Weiß und Münker durch Großfeuer in wenigen Stunden bis auf die Grundmauern zerstört, wodurch viele Arbeiter brotlos wurden.

Kraftwagen-Zusammenstoß.

wtb. **Berlin**, 8. April. (Tel.) Heute nachmittag streifte am Lützowufer in der Nähe des Lützowplatzes ein Lastkraftwagen einen mit 40 Personen besetzten Kraftomnibus, den er an der linken Seite überholen wollte. Der Omnibus geriet mit den Rädern auf den Bürgersteig und riß einen Laternenpfahl und eine Litfaßsäule um und stürzte dann um. Vier verletzte Insassen des Omnibus wurden nach dem Krankenhaus geschafft, drei von ihnen nach Anlegung von Verbänden wieder entlassen. Ein sechsjähriges Mädchen, das auf dem Bürgersteig von einer umstürzenden Litfaßsäule getroffen wurde, wurde ebenfalls in das Krankenhaus überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Fünf weitere, weniger erheblich verletzte Personen wurden in der Rettungsstelle verbunden.

Eine neue Mordtat in Hamburg.

* **Hamburg**, 7. April. Die Erregung über die grausige Bluttat des Arbeiters Bisky hält noch die Gemüter der Bevölkerung wach, und schon kommt die Kunde von einer gleich schweren Mordtat, die sich in der Sonntagnacht Maizweg 26, Parterre, ereignet hat. Hier betreibt die von ihrem Ehemann geschiedene Anna Hinrichs, geb. Schwübe, einen Konfitürenladen. In gewohnter Weise hatte die Besitzerin am Sonntag das Geschäft geschlossen und von den Nachbarn war nichts auffälliges bemerkt worden. Bei Frau Hinrichs wohnt das Ehepaar Mohr in Aftermiete. Als die jungen Leute Sonntagabend kurz nach 8 Uhr nach Hause kamen und die Frau Hinrichs begrüßen wollten, fanden sie zu ihrem Schrecken ihre Hauswirtin im Schlafzimmer ermordet auf. — Die Ermordete lag in einer großen Blutlache, weist einen schweren Halsschnitt und eine Schnittwunde an der linken Hand auf. Von dem Täter fehlt bisher noch jede Spur. Es steht noch nicht fest, ob Raubmord oder Lustmord vorliegt.

Die Weltflieger.

* **London**, 7. April. Die Times veröffentlicht einen Brief des Hauptmanns Mac Laren aus Korfu, der die Weltreise im Flugzeug unternommen hat. Er erklärt, daß der Unfall, der seinem Flugzeug zugestoßen sei, ernster sei, als er geglaubt habe, so daß er mindestens zehn Tage in Korfu werde bleiben müssen.

* **Newyork**, 7. April. Nach einer Meldung aus Seattle haben die amerikanischen Flieger am Sonntag vormittag die Reise um die Welt wieder aufgenommen. Die nächste Etappe ist Vancouver.

Von religiösen Fanatikern ermordet.

wtb. **London**, 8. April. (Tel.) Reuter meldet aus Lahore: Der Oberpriester des Wallfahrtsortes der Sikhs in Nankang wurde von den Akalisikhs ermordet. Vor zwei Jahren wurden in Nankang bereits 200 Akalis von religiösen Fanatikern umgebracht.

→ Abonniert die „Schwerter Zeitung"! ←

Der Lenz läßt lange auf sich warten.

Im schwellend-grünen Knospenkleid
Steht unser Fliederbaum im Garten.
Durch seine Zweige raunt's wie Leid:
„Der Lenz läßt lange auf sich warten. —
Des Nachts noch stets der bitt're Frost,
Am Tage weht der kalte Ost. —
Und will sich dies nicht balde wenden,
So werd' ich keine Blüten spenden."
„Ei was", die munt're Starin spricht,
„So willst Du alsobald verzagen? —
Nein, Fliederbaum, so schwatzt man nicht,
So denke ich noch lange nicht.
Hätt' ich auch Grund zum Klagen! —
Ich lasse mich durch nichts verdrießen,
Und trieb man's noch so toll auf Erden. —
Wohlan, laß Deine Knospen sprießen;
Denn einmal muß es Frühling werden!"

Marlene Picard,
z. Zt. Schwerte.

Aus Stadt und Umgebung

Schwerte, den 9. April 1924.

—* **An unsere verehrl. Inserenten** richten wir wiederholt die Bitte, Inserate vor 8,30 Uhr vormittag in unserer Geschäftsstelle aufgeben zu wollen. Ausnahmsweise können Inserate (nur Todesanzeigen) ab und zu noch untergebracht werden, wenn sie zwischen 8,30 und 9,30 Uhr aufgegeben werden. Dies wolle jedoch als Ausnahmefall betrachtet werden, da wir oft auch aus technischen Gründen nicht in der Lage sind, ein nach 8,30 Uhr aufgegebenes Inserat noch unterzubringen. Die säumigen Auftraggeber tun unserm Personal darber Unrecht, wenn sie in der Geschäftsstelle oder am Telefon in dieser Hinsicht Vorwürfe machen. Die Geschäftsleitung hält sich nur an ihre Anordnungen, die einmal zur Herstellung einer Zeitung unbedingt notwendig sind!

—* **Ein Prospekt** der „Leipziger Illustrierten Zeitung" liegt der heutigen Stadtauflage zur gefl. Beachtung bei. Die „Leipziger Illustr. Zeitung", die jetzt wieder stägig erscheint, ist die vornehmste Zeitschrift und steht unter den illustrierten Zeitschriften an erster Stelle. Sie bietet spannende Romane und Novellen, wertvolle illustrierte Aufsätze über Kunst und Kunstgewerbe, Kultur- und Naturgeschichte, Wissenschaft, Technik und Sport. Besonders gern greift auch die Frau zur „Illustrierten Zeitung". Weiß sie doch, daß sie hier nicht nur regelmäßig die ersehnten Modebilder findet, die ihr vielerlei Anregung bieten, sondern ebenso mannigfaltigen anderen Stoff aus ihren Interessengebieten, auch häufig Beilagen leicht spielbarer Musikstücke. — Jeder, der sich bilden und geistig vorwärts kommen will, sollte diese Wochenschrift abonnieren. Wer sich von der Güte der Zeitschrift erst überzeugen will, versuche es mit einem Probeabonnement. Die Buchhandlung Carl Kraus nimmt jede Bestellung entgegen.

—* **Wochenmarkt.** Trotz des trüben Wetters war der Markt wiederum gut beschickt. Die Preise waren: Kartoffeln weiß 30 Pfg., rot 35 Pfg., Wirsing 32 Pfg., Möhren 15 Pfg., Steckrüben 8 Pfg., Porree 50 Pfg., Scharzwurzeln 1,— Mk., Blumenkohl 1,20 Mk., Zwiebeln 25 Pfg., Gurken Stck. 2,— Mk., Aepfel 70 Pfg., Apfelsinen 10, 12, 15, 18, 20 Stück 1,— Mk., Zitronen 3 Stück 20 Pfg., Heringe 16 und 20 Stück 1,— Mk., Schellfisch 25 Pfg., Kabeljau 30 Pfg., Schollen 5 Pfd. 1,— Mk., Bücklinge 25 Pfg.

—* **Reichstags- und Gemeindewahlen.** Laut Bekanntmachung des Magistrats liegt die Wahlkartei bis einschließlich Sonnabend, den 12. April 1924, zu jedermanns-Einsicht offen. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen in der Wahlkartei stehen und wählen können, die im Besitze eines Wahlausweises sind. Alle Uebrigen wollen bis zum genannten Tage Einsicht in die Wahlkartei nehmen und gegebenenfalls ihre Eintragung beantragen, damit sie am Wahltage ihr Wahlrecht ausüben können.

—* **„Am Brunnen vor dem Tore"** betitelt sich ein 5aktiges Filmlustspiel von Hans Felsing, das gegenwärtig in der „Reichskrone" auf die weiße Wand geworfen wird. Eine Anzahl der schönsten Volkslieder von Schubert, Mendelssohn, Strauß u. a. sind in dem Singspiel verwoben und die reizvolle Handlung — ein Liebesidyll zwischen dem holden Wirtstöchterlein und einem fahrenden Gesellen — zieht den Zuschauer sofort in ihren Bann. Schade nur, daß die verpflichteten Sänger und Sängerinnen der köstlichen Musik nicht immer gerecht zu werden verstanden. Ein Abenteuerfilm „Der Dreizehnte am Tisch" ist ungemein spannend und bietet ein mit düsteren Strichen gezeichnetes Bild menschlicher Leidenschaften und Schwächen. Auf das eingeschobene Lustspiel mit seinen Uebertreibungen und Unwahrscheinlichkeiten hätten wir sehr gern verzichtet.

—* **Monatliche Mitteilungen.** Vor uns liegt die Nr. 2 der monatlichen Mitteilungen des Sportklubs „Preußen von 1909" e. V. zu Münster i. W. Der Bericht umfaßt acht mit Maschinenschrift kompresse Seiten. Der Inhalt ist vorzüglich redigiert in sportlicher Beziehung, u. a. sind auch die Termine der Spiele der Fußballmannschaften, Rheinstaffel etc. verzeichnet. Der ausführliche Bericht zeugt von der Leistungsfähigkeit des Sportklubs.

—* **Italienische Mustermesse.** Der Königlich italienische Generalkonsul gibt bekannt, daß vom 5. bis zum 19. Juni d. Js. in Padua (Nord-Italien) die 8. internationale Musterausstellung stattfinden wird. Die Interessenten können nähere Auskünfte direkt bei dem „Comitato esecutivo della VI Fiera campionaria internazionale" in Padua einholen.

—* **Postalisches.** (Geheime Funkanlagen.) Mit Rücksicht auf die Zunahme geheimer Funkanlagen und die dadurch hervorgerufenen Störungen im öffentlichen und behördlich genehmigten Funkverkehr hat der Herr Reichspräsident auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung eine neue Verordnung zum Schutze des Funkverkehrs erlassen. Die Verordnung (veröffentlicht im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger Nr. 66 vom 18. März 1924 abends und im Reichsgesetzblatt I S. 273) ist am 19. März d. J. in Kraft getreten. Als Strafe für die Errichtung und den Betrieb verbotener Funkanlagen wird Gefängnis angedroht. Außerdem kann, wenn die Tat auf Gewinnsucht beruht, auf Geldstrafe bis 100 000 Goldmark erkannt werden. Zu beachten ist daß schon der Versuch der Errichtung und des Betriebs einer Funkanlage ohne Genehmigung der Reichstelegraphenverwaltung strafbar ist. Nach § 4 der Verordnung sind verbotene Funkanlagen stets einzuziehen. Um den Inhabern nicht genehmigter Funkanlagen Gelegenheit zu geben, ihre Anlagen zu behalten und sie in ordnungsmäßige umzuwandeln, wird im § 8 der Verordnung allen denen Straffreiheit zugesichert, die bis 10. April 1924 nachträglich die Genehmigung für ihre Funkanlagen nachsuchen. Die allgemein schriftlich zu stellenden Anträge werden von jeder Postanstalt entgegengenommen. — Allen Inhabern geheimer Funkanlagen kann nur dringend empfohlen werden, ihre Anlagen sofort in ordnungsmäßige umzuwandeln. Nach dem 10. April ist das nicht mehr möglich.

hz. **Die Steuer nach Wirtschaftsjahren.** Zur Einkommensteuerveranlagung nach Wirtschaftsjahren hat der Reichsfinanzhof bemerkenswerte Entscheidungen getroffen. Sie ist auch dann zulässig, wenn regelmäßige Abschlüsse noch nicht vorliegen, aber zu erwarten sind. Fallen Kalender- und Wirtschafts- oder Geschäftsjahr nicht zusammen, so sind die Einkünfte in den Geschäftsabschlüssen erst für das Kalenderjahr zu veranlagen, in dem die Wirtschafts- oder Geschäftsjahre enden.

—* **Ein Kinderheim für den kaufmännischen und technischen Mittelstand.** Die Ferienheime für Handel und Industrie (Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime) eröffnen in Kürze ihr im vorigen Jahre erworbenes Kinderheim „Haus Ost" bei Schwelm in Westfalen, nachdem die Renovierung des Hauses vollständig durchgeführt ist. Das Heim liegt in einem zwei Hektar großen Park, von Wäldern und Wiesen umgeben. Die Verköstigung wird, für erholungsbedürftige Kinder ausgewählt, mischreich, kräftig und mit größter Sorgfalt zubereitet sein. Eine eigene Hühnerzucht wird für die erforderlichen Eier, ein nahe gelegener Bauernhof täglich für frische Milch sorgen. Die Leitung des Heimes ist einer erfahrenen Oberin unterstellt, die Beaufsichtigung der Kinder erfolgt durch Kindergärtnerinnen. Das Heim setzt demnach alle Vorbedingungen für die Erholung und Kräftigung von Stadtkindern. Um jedem Angestellten zu ermöglichen, seine Kinder in das Heim zu entsenden, ist die Verpflegungssatz auf nur 2,50 Mark festgesetzt worden. Aufnahmen finden 6—10jährige Kinder von Mitgliedern der Gesellschaft oder von Angestellten der ihr angeschlossenen Firmen. Anmeldeformulare versendet auf Wunsch die Hauptgeschäftsstelle der Gesellschaft in Wiesbaden, Wilhelmstraße 1.

Irrungen in der Jugendbewegung.

Man schreibt uns: Am 1. März fand in Düsseldorf in der Aula der Lessing-Oberrealschule eine Veranstaltung statt, die man als „Deutschen Abend" bezeichnete, und zu der der Jugendbund des Gewerkschaftsbundes der Angestellten alle Richtungen der Jugendbewegung eingeladen hatte. Da man in Düsseldorf gerade in letzter Zeit den bittren Versuch gemacht hatte, alle Richtungen der Jugendarbeitsgemeinschaft zusammenzufassen und gemeinsame Veranstaltungen zu treffen, waren auch diesmal, zumal die Einladung von einem unparteiischen Bund ausging, alle Kreise zahlreich erschienen. So war die nationale Jugend, angezogen von dem Titel der Veranstaltung, besonders zahlreich vertreten. Jedoch mußte leider jeder mit großer Enttäuschung heimgehen. Dieser „Deutsche Abend" brachte weiter nichts als eine freche Verhöhnung alles Deutschtums. Z. T. war (im Sinne der Veranstalter) sehr gut gelungen, z. T. jedoch in künstlerischer Beziehung noch hinter jedem Kasperlemonstril zurückbleibend. Das Beste, was man zu sehen bekam, was jedenfalls „Die Republik" von Karl August Wittfogel. Im übrigen aber habe ich etwas derartiges in einer Jugendveranstaltung noch nie gesehen. Wie vorauszusehen war, mußte der Abend zu einem ungeheuren Skandal führen. Selbst kommunistische Kreise waren unzufrieden darüber, daß eine solche radikale Verhöhnung alles Nationalen geboten wurde, die man letzten Endes ihnen in die Schuhe schieben würde. Dagegen traten nationale Kreise energisch gegen alle Angriffe auf. Und der Schlußeffekt war — eine große Schlägerei, bei der sich mancher eine Wunde geholt hat. So endete wieder einmal ein „gemeinsamer Abend". Das einzige Gute, das die Veranstaltung vielleicht gebracht hat, ist eine Warnung und eine Lehre für die Jugendbewegung: Vorsicht und Rücksicht in der Frage gemeinsamer Veranstaltungen und in der Auswahl der dazu geeigneten Darbietungen.

Humor-Ecke.

Auf seine Kosten. „Ich kann Ihnen nichts mehr geben," sagte ein Herr zu einem Bettler, den er regelmäßig unterstützt hatte, „der sich durch Betteln labt und all mein Geld selbst braucht."

„Ach, das ist doch zu toll," brummte der Fechtbruder, „Sie auf meine Kosten zu verheiraten."



Josef Küster

Manufaktur-, Mode- u. Schuhwarenhaus

Schwerte

Außergewöhnlich billiges Angebot
in
Kurzwaren und Schneidereiartikel

Nur bis Freitag, den 11. April.

Zum Teil unter Friedenspreisen.

Bandwaren und Strumpfhalter

Gardinenband mit Ringen	Meter			0.10
Gardinenkordel rein Leinen, 7 Mtr. .	Stück			0.25
Gummistrumpfband glatt, Meter 0.25	0.20			0.15
Gummistrumpfband mit Loch				0.25
Rüschengummiband breit				0.40
Blusengummi schwarz und weiß				0.10
Gummikordel schwarz und weiß				0.02
Kinderstrumpfhalter mit Lederverstärkung .				0.50
Damenstrumpfhalter Rüschen und Gurtqual.				0.40
Barmer Bogen . . 0.10	0.08	0.06		0.04
Wäscheband weiß und farbig .	0.08	0.06		0.04
Wäscheborden . . . Meter	0.20	0.15		0.10

Miederband glatt	6 cm	5 cm	4 cm
Meter	0.25	0.22	0.20

Miederband mit Stäben . . .	0.33	0.28	0.22
Schuhriemen 95 cm lang . . .		3 Paar	0.10
„ 100 cm lang, Ia. Eisengarn		2 Paar	0.15
„ 100 cm lang, Ia. Macco		2 Paar	0.15
Halbschuhriemen 70 cm breit, Ia. Seide,		1 Paar	00.8

Ia. Bettsiamosen ca. 80 breit, staunend billig . Meter **0.78**

Nadelwaren usw.

Nähnadeln per Brief 25 Stück	0.01
Stopf- und Stricknadeln 5 Stück. . . .	0.01
Reihnadeln 3 Stück	0.01
Maschnadeln 1 Stück 0.05	0.02
Stecknadeln per Brief 100 Stück	0.03
Zopfhaarnadeln „Aida" Carton a 10 Stück	0.05
Haarnadeln lackiert, Päckchen a 25 Stück . glatt und gewellt	0.01
Lockennadeln Päckchen a 25 Stück . . .	0.01
Stricknadeln Spiel a Stück	0.05
Fingerhüte Stück	0.01
zum Teil mit kleinen Rostfehlern	
Häkelnadeln ohne Holzgriff, Stück	0.02
Häkelnadeln durchgehend mit Holzgriff . .	0.06
Twist schwarz, weiss, leder, Knäuel	0.05
Bettaufgarn schwarz und farbig	0.05
Maschinengarn 200 Meter-Rolle	0.15

Extra-Auslagen
zu enorm billigen Preisen
in
Festons u. Klöppelspitzen

Knöpfe

	16	18	24	26	28
Mangelknöpfe Ia. Qual., Silberöse	0.06	0.07	0.08	0.10	0.12

Druckknöpfe „Küko", eigene Marke	Dtzd.	0.02
Druckknopf „Zukunft"	„	0.05
Hosenknöpfe Ia. Metall	„	0.04
Patent Hosenknöpfe Karton	à 1 Dutzend	0.10
Beinknöpfe	„	0.10
Beinringe	„	0.10

Armblätter

Battist mit Gummiplatte „Edelweiß",	Paar	0.30
„ „ „ „	„	0.35
Claudia, doppelseitig Battistblatt	„	0.50
„Spezial", Gummiplatte mit Einfassung	„	0.60

Frühjahrs-Neuheiten in:
Besätzen, Damen- und Herren-Knöpfen
in großen Sortimenten
Baumwolle, ungebleicht . . 10 Lot 0.68

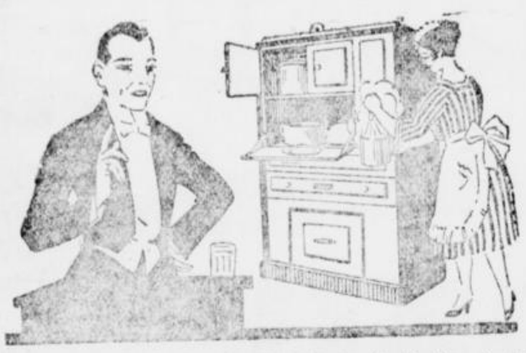
Schürzensiamosen ca. 140 cm. breit **1.45**

Schneider und Schneiderinnen erhalten besonderen Rabatt!

1140

Vortrag

von Frl. Dr. Pösel aus Leipzig



am Freitag, den 11. April, abends 8½ Uhr im Kath. Vereinshaus (Specht) über:

Rieschels Patent-Gruben- u. -Öfen

„Die Feuerung und Heizung der Zukunft."

Praktische Vorführungen mit Kochen, Braten, Backen usw.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Allein-Vertreter: Carl Feit, Schwerte

1149

Preiswerte Damenhüte

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage
Garnierte Damenhüte v. 8 Mark an zu liefern
Besonders aufmerksam mache ich auf meinen
echten Liseret-Hut mit Bandgarnitur für **9.50**
echten Liseret-Hut mit Blumengarnitur für **11.50**
Handgenähte Stroh-Hüte sehr preiswert.

Hüsingstraße 19 **S. Käufer** Hüsingstraße 19

Beachten Sie bitte die Schaufenster

Jüngere Silberpoliererinnen
und Mädchen, die das 1155
Silberpolieren
erlernen wollen, gesucht.
Auch werden versilberte Gegenstände zum Polieren als Heimarbeit ausgegeben.
Nickel-Werk, Schwerte.

2–2½ to. Rollwagen
Fabrikat Krupp Faun
ein halbes Jahr gelaufen, tadelloser Zustand, sofort umständehalber gegen Höchstgebot
zu verkaufen.
Der Wagen kann jederzeit besichtigt und zur Probe gefahren werden. Nähere Angaben auf gefl. Angebot unter Nr 1154 an die Exp. d. Ztg.

Billige Rauchtabake
weit unter Preis
100-Gramm-Paket 50 und 60 Pfg.
empfiehlt 1159
Paul Ebert, Schwerte, Brückstr. 7

Suche per sofort ein
einfach möbl. Zimmer
Offerten unter Nr. 8900 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Steppdecken

1031
Betten
in bekannt guten Qualitäten.

Ernst Müller, Ostenstraße 18.

Kaufen Sie 580
Farben · Lacke · Oele
im eigenen Interesse **beim Fachmann**
Sie schützen sich vor Mißerfolgen bei Anstreicherarbeiten.
Tapeten in großer Auswahl
von einfachster bis elegantester Ausführung
Tischlinoleum und Vorlagen · Bohnerwachs
Leisten · Pinsel · Wandschoner
Ernst Ferber,
Maler- und Anstreichermeister
Hörder-, Ecke Märkischestraße.

Zwei oder drei leere Zimmer
gegen volle Friedensmiete gesucht.
Gefl. Offerten unter K. 1 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche per sofort oder 1. Mai ein tüchtiges
Küchenmädchen
für alle Hausarbeit. Gute Bezahlung und Geschenke zugesichert. 1142
Frau Wilh. Meier, Schwerte, Hagenerstr. 26.

Sauberes
Mädchen
für Vormittags in kl. Haushalt für sofort gesucht. 1157
Hörderstraße 261.

Anfertigung eleganter
Damenbekleidung
1153
Frau Dahlbüdding,
Wilhelmstraße 26.

Für die Wahlen

liefern wir schnellstens und billigst

Stimmzettel
Flugblätter
etc.

Buchdruckerei Carl Braus

Große Marktstr. 35 Schwerte Fernruf Nr. 62

Aus den Provinzen.

50jähriges Jubiläum der Zeche Königsborn.

Unna, 8. April. Die Zeche Königsborn kann in diesem Jahre auf ein 50jähriges Jubiläum zurückblicken. Ihr Begründer ist der bekannte, am 15. April 1888 im 63. Lebensjahr verstorbene Großindustrielle Friedr. Grillo, der Schöpfer der Schalker Industrie und der Stifter so manchen großen Werks. Der alte Fuchs, auch ein bekannter Großindustrieller, pflegte zu Grillo zu sagen: „Fritz, wenn ich nur din Duwenauge (Taubenauge) hädde, was fürn Kääl wär ich erst." Die Abteufarbeiten für den ersten Tiefbauschacht bei Königsborn erfolgte im Jahre 1871. Die Abteufungsarbeiten waren mit großen Schwierigkeiten verbunden und kosteten viel Geld. Die Abteufungsarbeiten waren erst nach sechs Jahren erfolgreich. Im Laufe der Jahre wurden weitere Schächte im Osten niedergebracht. Im Jahre 1895 wurde aus Königsborn eine Aktiengesellschaft, die die Steinkohlenfelder Brauck und Mühlhausen, Eisensteinfelder, die von den Steinkohlenfeldern überdeckt sind, die Salzsolberechtsame in Königsborn und in Hamm, sowie das Sol- und Thermalbad Königsborn besitzt.

Von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren.

Hemer, 8. April. Ein Thüringer Handelsmann, der Leitern für eine Niederlage in Hamm über Land führ, wurde in der Nähe von Edelburg von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren. Hier fand ihn ein Handwerksbursche und brachte den Verunglückten, der eine größere Geldsumme bei sich trug, nach hier ins Krankenhaus. Er hatte einen komplizierten Armbruch und eine Gehirnerschütterung davongetragen, so daß er nicht vernommen werden konnte, um selbst über den Unglücksfall Auskunft geben zu können. Pferd und Wagen des Verunglückten hatte man bereits in Hemer in Empfang genommen.

Eisenbahnerstreik.

Lüdenscheid, 8. April. Wie uns gemeldet wird, sind gestern früh die bei der hiesigen Güterabfertigung Bediensteten in den Streik getreten; die Annahme von Frachtgütern ist daher bis auf weiteres gesperrt worden. Die Abfuhr der ankommenden Güter kann jedoch erfolgen.

Freche Ladendiebe.

Soest, 8. April. — In der Kolonialwarenhandlung Rotte, Hellstraße, Bürgersteigen-Ecke, stahlen sich gestern nachmittag zwei unbekannte Diebe ein, wobei 2½ Kilo Kaffee, das Ladenmädchen, dem die beiden Gauner, nach die Waren streichelten, um sich dann schleunigst zu verabschieden. Das Mädchen meldete dem Chef von dem schwerwiegenden Vorfall der beiden Mitteilung. Dieser ließ sofort durch seinen Sohn die Verfolgung der Diebe aufnehmen und benachrichtigte die Kriminalpolizei, die sich ebenfalls an die Verfolgung machte. Mittlerweile entdeckte er, daß die Ladenkasse erbrochen und um zirka 50 Mark beraubt worden war. In Bürersumm gelang es den Verbrechern, sich unter eine Anzahl Arbeitslose zu mischen und so zu entkommen. Bis jetzt konnten die Diebe nicht ermittelt werden.

Tot aufgefunden.

Brackwede, 8. April. Tot aufgefunden wurde der Gelegenheitsarbeiter D. von hier. Er hatte sich der Wärme wegen an einem Kaltofen zum Ausruhen niedergelegt und ist wahrscheinlich infolge der ausströmenden Gase erstickt.

Großer Einbruchsdiebstahl.

Duisburg, 8. April. Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde nachts in ein Warenhaus in Duisburg-Ruhrort verübt. Die Diebe waren, da die Schaufenster und Türen des Erdgeschosses mit Gittern versehen waren, durch ein Fenster des zweiten Stockwerks, dessen Scheiben sie zertrümmert hatten, eingedrungen. Fortgeschleppt wurden Anzüge, Seidenstoffe, Seidenkleider und Seide.

Ein weitgehender Versammlungsbegriff.

Duisburg, 8. April. Von der Besatzung ist folgende eigenartige Anordnung getroffen worden: Jede Versammlung von mehr als fünf Personen ist anzumelden, auch wenn diese in privaten Räumen stattfindet, einerlei, ob es sich dabei um Geburtstagsfeiern oder sonstige Zusammenkünfte handelt. Zu periodisch stattfindenden Versammlungen von Vereinigungen kann die Genehmigung für ein bis drei Monate erteilt werden. Festzüge mit Musik, Beerdigungen mit Musik und Prozessionen sind unter Angabe der durchziehenden Straßen vorher anzumelden. Bei Umzügen mit Fahnen ist bei der Anmeldung die Farbe der Fahnen anzugeben. Sämtliche Anmeldungen sind drei Tage vorher in dreifacher Ausfertigung bei der Polizeiverwaltung einzureichen. Auch die Versammlungen ausländischer Vereinigungen müssen vorher angemeldet werden; sie müssen den Stempel des zuständigen Konsulats tragen. Flaggen jeglicher Art ist verboten. Prozessionen und Kirchenfeierlichkeiten sind ebenfalls genehmigungspflichtig.

Zur Mordtat in Aachen.

Aachen, 8. April. Zu der Ermordung des Bäckermeisters Eibern hat nunmehr der Oberstaatsanwalt eine Bekanntmachung erlassen, in welcher alle, die hierzu in der Lage sind, um Mithilfe zur Aufklärung der ruchlosen Tat aufgefordert werden. Nach der Bekanntmachung des Oberstaatsanwalts wurden Eibern und seine Tochter anscheinend von zwei unbekannten Personen überfallen. Die des Verbrechens bisher verdächtigten Personen mußten wieder frei gelassen werden, da sie ihr Alibi erbringen konnten. Frau Eibern ist inzwischen von ihrer Reise nach Bayern zurückgekehrt. Das Befinden der kleinen Margarete Eibern, die schwerverletzt im Krankenhause liegt, hat sich etwas gebessert, sodaß die Aerzte hoffen, das Kind am Leben erhalten zu können. Wie wir weiter erfahren, verfolgt die Polizei eine neue Spur, über die jedoch näheres noch nicht bekanntgeworden ist.

Rotgeldfälscher verurteilt.

Aachen, 8. April. Eine Bande von Notgeldfälschern aus dem Jülicher Land wurde vom hiesigen Gericht abgeurteilt. Es hatten sich nunmehr vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten die Gebrüder M. und P. Kradepohl, von denen der eine Maurer, der andere Schlosser ist, aus Kirchberg, wegen Münzverbrechens, der Hilfsarbeiter Conrads aus Mersch bei Jülich, der Landwirtschaftsgehilfe Freialdenhoven, und der jugendliche Fabrikarbeiter Karl Kremer, beide gleichfalls aus Kirchberg, wegen Beihilfe zum Münzverbrechen. Es wurden unter Annahme mildernder Umstände verurteilt die Gebrüder Kradepohl zu je 1¼ Jahren Gefängnis, Conrads und Freialdenhoven zu je 8 Monaten Gefängnis und Karl Kremer zu 6 Monaten Gefängnis. Die Verurteilten hatten Notgeld der Städte Düren, Eschweiler-Stolberg, Aachen, Mörs und Düsseldorf sowie Reichsbanknoten verfälscht oder in den Verkehr gebracht.

Mädchenhändler verhaftet.

Aachen, 8. April. Ein gewisser Ferdinand Proll, geboren in Hattingen, zuletzt ohne festen Wohnsitz, wurde in der benachbarten Grenzortschaft Merkstein unter dem Verdacht des Mädchenhandels festgenommen und nach hier in Untersuchungshaft abgeführt.

Auswanderungsmöglichkeiten nach Argentinien.

Die tiefen Eingriffe des Versailler Friedensdiktates in das deutsche Wirtschafts- und Volksleben treiben allmonatlich Tausende bester deutscher Volksgenossen ins Ausland. Nicht selten werden sie dort die Opfer ausbeuterischer Agenten. Um diesen das Handwerk zu legen und darüber hinaus den deutschen Kolonisten eine aussichtsreiche Existenz im Auslande zu verschaffen, haben sich in Argentinien in der deutschen Kulturarbeit stehende, angesehene Persönlichkeiten nach hier begeben, um eine Gesellschaft zu gründen, die diese Aufgaben beherzt angreift. Durch ein Abkommen mit argentinischen Großgrundbesitzern stehen zur Verfügung zunächst 20 000 Hektar bebauten, mit Luzerne bestellten Landes in der ebenso fruchtbaren wie klimatisch sehr günstigen Provinz Mendoza zur Verfügung. Diese Ländereien können von deutschen Ansiedlern mit geringem Kapital als Eigentum erworben werden und bieten die denkbar günstigste Aussicht für die Zukunft.

In Anbetracht des hochaktuellen und überaus nationalen Problems der Auswanderung hat der Reichstagsabgeordnete Thiel die vorbereitenden Arbeiten für die Bildung der Allgemeinen Deutschen Ansiedlungs-Gesellschaft (ADAG) übernommen und sich zu diesem Zwecke mit führenden Persönlichkeiten der christlich-nationalen Arbeitnehmerbewegung und anderen hervorragenden Männern, namentlich der Landwirtschaft, in Verbindung gesetzt.

Selbstverständlich will die Gesellschaft trotz ihres günstigen Angebotes niemanden zur Auswanderung anregen, der hier in der Heimat seine Existenz und sein Fortkommen hat; es soll vielmehr nur denen geboten werden, die infolge der Not des Vaterlandes sich zur Auswanderung genötigt sehen. Diesen in geschlossenen deutschen Siedlungen eine neue Heimat zu verschaffen, ist der Hauptzweck der Gesellschaft, die selbstverständlich für die Erhaltung deutscher Art und deutschen Wesens in den Kolonien ganz besonders sorgen wird. Auch aus diesem Grunde können für die Auswanderung nur Familien in Frage kommen, die neben landwirtschaftlicher Betätigung — besondere Kenntnisse werden nicht verlangt, da jeder drüben erst lernen muß — vor allem gute Referenzen aufzuweisen haben, die sie als deutsche Kolonisten geeignet erscheinen lassen.

Was die Zahl der Auswandererfamilien betrifft, so ist sie vorläufig in dem Sinne begrenzt, als monatlich nur 50 bis 100 Familien gemeinsam die Ueberfahrt antreten können. Da jetzt die günstigste Zeit für die Kolonisation beginnt, soll der erste Transport wenn möglich noch im Monat Mai stattfinden.

Im übrigen sei auf den Prospekt verwiesen, der über alle Fragen genügende Aufklärung verschafft und gegen Einsendung von einer Mark vom Büro des Reichstagsabgeordneten Otto Thiel, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 25, bezogen werden kann. Schriftliche Anfragen werden nur beantwortet, wenn 50 Pfennig zur Deckung der Unkosten beigefügt sind.

Vermischtes.

Eine Paßfälscherbande verhaftet.

Berlin, 8. April. Seit einiger Zeit fiel es auf, daß viele Leute mit Pässen, die in Frankfurt a. O. ausgestellt waren, nach Berlin kamen. Auch Einreiseerlaubnisse, Aufenthaltsbescheinigungen, Sichtvermerke stammten in auffallend großer Zahl aus dieser Stadt. Kriminalkommissar Lobbes und seine Beamten gingen der verdächtigen Erscheinung auf den Grund und kamen einer russischen Bande auf die Spur, die in großem Umfang fälschen ließ und dann auch selbst fälschte. Ein gewisser Bienkowski, angeblicher ehemaliger russischer Rittmeister, war der erste Urheber des ganzen Treibens. Seine Frau lernte in Frankfurt a. O. einen auf dem Paßbureau beschäftigten Beamten kennen und zog ihn in ihre Netze. Ihrer Verführung gelang es, diesen Mann zu der ersten Paßfälschung zu bewegen. Nach dieser „Gefälligkeit" hatte der frühere Rittmeister den Beamten in der Hand. Durch Drohungen zwang er ihn fortdem, ihm alles zu fälschen, was er verlangte. Der Russe hatte nicht nur selbst Leute an der Hand, die Pässe usw. begehrten, sondern ließ sich noch viel mehr durch Schlepper, namentlich in Westen Groß-Berlins, zuführen. In einer Pensionat in der Neuen Königsstraße, in dem er mit seiner Frau wohnte, richtete er ein Bureau ein, von dem aus er seine Fälschergeschäfte im großen und mit reichem Ertrage betrieb. Für jeden Paß und jede Bescheinigung forderte und bekam er von 200 Mark an, je nach der Vermögenslage des Bewerbers. Diese „Geschäfte" gingen so gut, daß das Ehepaar auf großem Fuße leben konnte. Von dieser „Zentrale" und ihrem Betrieb erfuhren aber auch noch andere Russen, ein Bruder Fürst, Taube, Petroleff, Lunin und von Reuchlin soweit bisher feststeht, vielleicht auch noch weitere. Diese wurden dem Frankfurter Beamten gegenüber noch dreister. Während Bienkowski ihm nur selten Unterlagen stets aufgerissen hatte, um die Fälschungen zu besorgen, forderten die neuen Teilhaber des Betriebes den Mann unter den üblichen Drohungen auf, wiederholt mit Formularen Stempeln usw. nach Berlin zu kommen. Sie unterhielten in den westlichen Vororten Nebenquartiere und ließen hier den Frankfurter Beamten alles ausfüllen, stempeln und unterschreiben. Eines Tages machte man mit ihm, der zu seinen Fahrten nach Berlin immer Urlaub nehmen mußte, auch einen Ausflug nach Wilmersdorf. Bei dieser Gelegenheit kam Bienkowski auf den Gedanken einer „Standeserhöhung", und der Beamte mußte ihm wohl oder übel einen Paß auf den Namen eines Grafen von Herbersdorf fälschen. Wahrscheinlich wollte er diesen zu Hochstapeleien benutzen. Bevor er jedoch dazu kam, nahmen Kriminalkommissar Lobbes und seine Beamten ihn und seinen Teilhaber und Taube, Petroleff und Lunin in ihren Behausungen in den West-Vororten fest. Bienkowski und von Reuchlin, die nicht „Wind von der Sache bekommen" hatten, sind verschwunden und werden noch gesucht. Wahrscheinlich sind aber auch noch andere an dem Treiben beteiligt. Der unechte Pariser ist ebenfalls verhaftet.

Im Kampf um Liebe.

Roman von Rudolf Zollinger.

(Nachdruck verboten.)

115]

„Ja."

„Stehen Sie zu ihr in einem freundschaftlichen Verhältnis — oder haben Sie früher in einem solchen Verhältnis zu ihr gestanden?"

„Es gab allerdings eine Zeit, in der wir Freundinnen waren, aber sie ist längst vorüber."

„Mit anderen Worten: Sie sind jetzt mit der Dame verfeindet?"

„Ich mache kein Hehl daraus, daß ich keine Veranlassung habe, sie zu lieben."

„Daß Sie ihre Aussagen dadurch nicht beeinflussen lassen dürfen, brauche ich Ihnen wohl nicht erst ausdrücklich zu sagen. Sie lernten das Fräulein Magnus in Hamburg kennen. Wie waren die Verhältnisse beschaffen, in denen sie damals lebte?"

Inge erröterte. Noch wußte sie ja nicht, worauf dies Verhör hinaus sollte; aber sie ahnte, daß hier Dinge zur Sprache kommen könnten, die es ihr unmöglich machen würden, zu verschweigen, was sie doch um jeden Preis hatte verschweigen wollen. Darum, statt die an sie gerichtete Frage zu beantworten, sagte sie:

„Ist es wirklich durchaus notwendig, Herr Untersuchungsrichter, daß gerade ich Ihnen die gewünschten Auskünfte gebe? Eben weil meine Beziehungen zu Fräulein Magnus nicht von freundlicher Art sind, wäre es mir lieb, wenn ich von solcher Verpflichtung entbunden werden könnte!"

„Es tut mir leid, Fräulein Holthausen, aber ich kann Ihnen die Zeugenaussage nicht ersparen! Im Interesse der Rechtspflege darf ich keine persönlichen Rücksichten nehmen. Und es handelt sich hier vielleicht um Feststellungen von der allergrößten Wichtigkeit. In welchen Verhältnissen also lebte das Fräulein Magnus, als Sie in Hamburg ihre Bekanntschaft machten?"

„In sehr bescheidenen, soviel ich weiß. Ihr Vater, der brasilianische Oberst Magnus, war schwer krank, und sie erzählte uns, daß ihm die Auszahlung seiner Pension von seiten der brasilianischen Regierung schon seit geraumer Zeit vorenthalten werde."

„Fräulein Magnus war damals verlobt? — Mit einem Rentier namens Jens Jenssen? Haben Sie auch den gekannt?"

„Ich bin ihm flüchtig begegnet."

„Er war erheblich älter als seine Verlobte?"

„Ja."

„Und es war allgemein bekannt, daß er sehr reich sei?"

„Das vermag ich nicht zu sagen."

„Fräulein Magnus aber wußte es doch jedenfalls?"

„Ja, ich glaube, daß sie es gewußt hat."

„War es nach Ihrer Meinung von seiten der Brasilianerin eine Verlobung aus Liebe oder aus Berechnung?"

„Darauf muß ich die Antwort verweigern. Ich brauche doch wohl nur über Tatsachen Auskunft zu geben, nicht über meine Gedanken und Vermutungen."

„Dazu kann ich Sie allerdings nicht zwingen. Kurz vor dem für die Hochzeit angesetzten Termin ist dann der Rentier Jens Jenssen plötzlich gestorben. Nach Ausweis des amtlichen Totenscheins an einem Schlagfluß. Und auf Grund eines Testaments, das er wenige Tage vor seinem Ableben errichtet hatte, wurde dann Fräulein Magnus die alleinige Erbin seines großen Vermögens. Sind Sie überzeugt, daß es bei alledem durchaus mit rechten Dingen zugegangen ist?"

„Ich kann darüber nichts sagen."

„Wie soll ich das verstehen? Sie können nichts darüber sagen, weil sie nichts darüber sagen wollen — ist es so gemeint?"

„Ich muß Ihnen freistellen, es so zu deuten."

Der Untersuchungsrichter zog die Stirn in Falten. Diese Zurückhaltung, auf die er nicht vorbereitet gewesen war, verletzte ihn. Enttäuschung und Verdruß. Aber er vergaß nicht, daß er eine noch schonungsbedürftige Patientin vor sich habe, und setzte die Vernehmung in unverändert ruhigem und freundlichem Tone fort:

„In Hamburg lebte damals auch ein Mann namens Wilhelm Langheld, ein geborener Deutsch-Amerikaner. Haben Sie ihn gekannt?"

„Ich habe einige Male ein paar gleichgültige Worte mit ihm gewechselt, von einer näheren Bekanntschaft aber kann nicht die Rede sein."

„Immerhin wußten Sie doch wohl durch Hörensagen einiges von dem Manne. Möchten Sie mir nicht sagen, was Sie von ihm wissen?"

„Daß er ein vertrauter Freund des Herrn Jens Jenssen gewesen ist — weiter nichts."

„Auch nichts über seinen Charakter und seine Vermögensverhältnisse?"

Inge zauderte ein paar Sekunden lang, dann sagte sie:

„Ich glaube, sein Charakter stand nicht im besten Rufe, und Fräulein Magnus äußerte einmal, daß er lediglich von den Unterstützungen seines Freundes Jenssen lebe."

Es würde Ihnen demgemäß sehr befremdlich erscheinen, wenn dieser Langheld sich später als der Besitzer bedeutender Reichtümer erwiesen hätte — einer Silbermine zum Beispiel, deren halbes Besitzrecht auf eine Million Mark zu bewerten gewesen wäre?"

Inge schüttelte den Kopf.

„Ich weiß nicht, ob er eine solche Mine besessen hat. Um seine Verhältnisse habe ich mich nie gekümmert; denn sie waren für mich ohne alles Interesse."

„Nun hören Sie mich aufmerksam an, Fräulein Holthausen! Ich habe die Empfindung, daß Sie mit manchem zurückhalten, was Sie mir sagen könnten und im Interesse der Wahrheit und Gerechtigkeit sagen sollten. Vielleicht geschieht es indessen nur, weil Sie sich über den Anlaß und den Zweck meiner Fragen nicht hinlänglich klar sind, und ich will deshalb nicht anstehen, Sie darüber so weit zu unterrichten, als ich es guten Gewissens tun darf. Der erwähnte Wilhelm Langheld ist vor kurzem auf ziemlich rätselhafte Weise das Opfer eines Verbrechens geworden. Er wurde auf einer Automobilfahrt von einem jungen Manne, der sich ihm unterwegs angeschlossen hatte, durch einen Revolverschuß ermordet, nachdem er vorher vermutlich durch Chloroformdämpfe betäubt und widerstandsunfähig gemacht worden war. Der unbekannte junge Mann muß dann während der Fahrt aus dem Wagen gesprungen sein, und es ist bisher nicht gelungen, ihn zu ermitteln."

(Fortsetzung folgt.)

26 28
0.10 0.12
Ptzd. 0.02
„ 0.05
„ 0.04
zend 0.10
„ 0.10
„ 0.10
Paar 0.30
„ 0.35
„ 0.50
„ 0.60
in:
nöpfen
ot 0.68
1.45
be per sofort oder
ei ein tüchtiges
chen-
mädchen
le Hausarbeit. Gute
lung und Geschenke
chert. 1142
au Wilh. Meier,
erte, Hagenerstr. 26.
auberes
ädchen
Vormittags in kl.
shalt für sofort
chi. 1157
Hörderstraße 261.
fertigung eleganter
amen-
bekleidung
u Dahlbüdding,
Wilhelmstraße 26.
alen
gst
tel
ter
Braus
rnruf Nr. 62

Le Trocqueurs Pläne.

In der nächsten Woche werden die Verhandlungen zwischen dem bergbaulichen Verein und der Micum beginnen zwecks Abschlusses eines neuen Lieferungsvertrages. Der Druck, der auf die Zechenbesitzer ausgeübt wird, ist allein schon aus der Aeußerung des französischen Arbeitsministers Le Trocquer ersichtlich, daß nämlich die französische Verwaltung im Falle einer Weigerung der Industriellen Maßnahmen ergreifen wird, die eine vollständige Stillegung der Betriebe zur Folge haben werden. Der französische Arbeitsminister hat eine Reise ins besetzte Gebiet gemacht, und im Sinne dieser Aeußerung sicherlich den französisch-belgischen Behörden Weisungen erteilt. Die Lage ist ja auch ganz klar: Frankreich will mit dem Abschluß der Micumverträge genau so eine vollendete Tatsache schaffen, wie mit der Ruhrbesetzung. Es steht offenbar für seine Ziele nichts Gutes von den Sachverständigenberichten. Und wenn man einer halbamtlichen englischen Meldung Glauben schenken darf, so scheint es auch nach dem Willen der Sachverständigen mit der eigenen französisch-belgischen Wirtschaftsorganisation zu Ende zu sein. Kombiniert man diese Londoner Meldung mit den Worten Poincares in der Kammer, daß eine Neuordnung der Wirtschaftsorganisation in den besetzten Gebieten in Aussicht stehe, so ist die Befürchtung groß, daß man der Londoner Meldung Glauben schenkt.

Das „wasserdichte" Moratorium wird von den Sachverständigen nicht gefordert werden, vielmehr soll Deutschland zwar einen generellen Zahlungsaufschub für 4 Jahre erhalten, aber die Kohlenlieferungen müssen fortgesetzt und die Kosten der Besatzungstruppen (Verminderung der Besatzung?) gezahlt werden. Besatzungskosten und Sachleistungen während der Zeit des Moratoriums sollen auf eine Milliarde Goldmark begrenzt sein, eine Erhöhung ist in Aussicht genommen, sofern sich Deutschlands Finanzlage bessert. Nach Ablauf des vierjährigen durchlöcherten Moratoriums soll Deutschland jährlich 2,5 Milliarden Goldmark an Reparationen zahlen. Diese Summe wird erreicht aus 1,2 Milliarden Goldmark, die aus den Zöllen und einem Zucker- und Tabakmonopol und dem Branntweinmonopol fließen. 660 Millionen Goldmark soll eine Hypothek auf die Reichsbahnen ergeben, 360 Millionen Goldmark sollen aus einer auf den deutschen Immobilbesitz gelegten Hypothek fließen, den Rest von 300 Goldmark soll eine Verbrauchssteuer bringen.

Wie aus Paris berichtet wird, steht man in den dortigen diplomatischen Kreisen diesen Ziffern außerordentlich skeptisch gegenüber und erklärt sich das Einverständnis des Amerikaners Young sowie der interalliierten Sachverständigen, die vordem auf einer sehr viel niedrigeren Einschätzung der deutschen Wirtschaftskraft sich festgelegt hatten, damit, daß man in Kreisen der Sachverständigen für die künftige Entwicklung der französischen Politik bezw. der französischen Finanzlage außerordentliche Befürchtungen hegt, bei einer allzu pessimistischen Beurteilung der Reparationsmöglichkeiten Deutschlands.

Essen und Sport.

Boxkampf.

Schwerter Sportv. v. 1906 — „Boxring" 23 Essen.

Die am vergangenen Sonntage stattgefundenen Boxkämpfe wiesen leider lange nicht das Interesse auf, wie die vorhergegangenen.

Im großen und ganzen wurde von den Boxern nicht viel gezeigt. Besonders von den Essenern hatte man mehr erwartet. Was dieselben zeigten, steckte noch ziemlich in den Kinderschuhen. Ebenso die Schwerter Boxer zeigten lange nicht das Können, wie beim letzten Kampfe.

Ergebnisse:

Jugendklasse.

Günther (Union) — Humpert (06). Günther nach Punkten Sieger.

Fliegengewicht:

Frank (Essen) — Lawrenz (06). Das Treffen endete unentschieden.

Bantamgewicht:

Wenderlich (Essen) — Schöttler (06). Durch Ueberlegenheit von Schöttler wurde derselbe als Sieger erklärt.

Federgewicht:

Schnetpöke (Essen) — Hertel II (06). Hertel II wurde zuerst mit Recht den Sieg zugesprochen. Nach 10 Minuten erklärte man den Kampf für unentschieden.

Leichtgewicht:

Schmidt (Essen) — Minut (Union). Schmidt nach Punkten verdienter Sieger.

Mittelgewicht:

Loscheit (Essen) — Hertel I (06). Loscheit wurde im Verlaufe des Kampfes disqualifiziert und Hertel kam zu einem leichten Siege.

Sport und Spiel.

Der 1. F. C. Nürnberg in Schwerte.

Die Schwerter Sportvereinigung von 1906 hat keine Unkosten gescheut, um den hiesigen und auswärtigen Zuschauern mal etwas ganz Erstklassiges zu bieten.

Es ist nämlich der Geschäftsführung von 06 gelungen, die Pokalmannschaft **des mehrjährigen deutschen Meisters für Karfreitag zu verpflichten.** Wer kennt die Namen der Internationalen Winter, Böß und Köpplinger nicht?

Man kann dem 1. Geschäftsführer, Herrn Koch, gar nicht genug danken, daß es ihm gelungen ist, diese hervorragende Mannschaft zu verpflichten. Die Nürnberger treten mit den Internationalen Winter, Köpplinger und Böß an. Ferner wirkt der Spieler Deinzer mit, der schon verschiedenemale in der 1. Mannschaft mitwirkte.

In den nächsten Berichten werden wir noch näher hierauf eingehen. Ou.

Meine Reise durch Süddeutschland

Von Kippa.

(Schluß.)

Berchtesgaden — Herren-Chiemsee.

Frühmorgens wenn die Hähne krähn ..... brachte uns das schnaubende, keuchende Dampfroß den Alpen entgegen. Aus voller Kehle klang das alte, treue Westfalenlied hinaus in den frischen Morgen. Schon tauchten in der Ferne einige Bergkegel und Bergrücken auf. Allmählich wurde das Tempo immer langsamer. In Freilassing erbieten wir ein elektrisches Pferdchen, das uns flink in hohe Bergmassen versetzte. Immer näher rückten an uns die Felsen. Da tauchte aus dem Nebelmeer ein Bergriese, dessen Gipfel wie eine weiße Zipfelmütze sich in feingeschwungener Linie von dem tiefen Blau des Himmels abhob. Berchtesgaden! Das Endziel unserer Reise! Touristen mit schweren Bergschuhen, bestaubten Kleidern und langen Bergstöcken kamen uns am Bahnhof entgegen. In einer Stunde schlängeln sich die Häuser dieses lebhaften, doch wieder friedlichstillen Alpenstädtchens. In dem Jugendheim, einem trauten Alpenhäuschen, erhielten wir ein Unterkommen. Das richtige Leben und Treiben lernten wir des Abends in einer Bauernwirtschaft kennen. Um weißgescheuerte Tische saßen die Einheimischen des Städtchens in ihrer Volkstracht, dazwischen die Touristen in ihrern Touristenkleidungen. Mädchen in bunten Miedern reichten die Maßkrüge herum und ließen es an drolligen Redensarten, wenn ein Fremder etwas zärtlich wurde, nicht fehlen. Aus einer künstlichen Laube erschollen die anheimelnden Weisen einer Tiroler Kapelle. — Das Ziel des nächsten Nachmittags war der vielbesungene Königssee. Wie verzaubert von der romantischen Schönheit standen wir lange an seinem Gestade und ließen die Vielgestaltigkeit der Bergformen, sowie die märchenhafte Farbenwirkung auf uns wirken. Aus dem kristallklaren Wasser, das sich vom Rande entfernt immer mehr ins Smaragdgrüne verlor, ragten steil die Felsen, die teils mit dem Immergrün der Tannen, teils mit einem zarten grünen Teppich der Matten bedeckt waren. Die Gipfel ragten nackt, schroff und zerklüftet in den verschiedensten und feinsten Linienführungen in das matte Blau des Himmels. Im Hintergrunde umhüllte ein leichter Schleier den Gipfel des Watzmanns. Tausendfach glitzerten die Sonnenstrahlen in den Schneefeldern der oberen Regionen. Ein recht buntes Bild bot der Spiegel des Sees, auf dem die schmalen Boote, gerudert von Mädchen und Burschen in ihrer Volkstracht, leicht die Wellen kräuseln ließen. Auch uns hielt bald die Kühle des Sees umfangen. In der Ferne tauchten die weißen Steine der Kirche von St. Bartholomä auf. Langsam ließen wir das Boot durch die leichten Wellen, die vorübersausende Motorboote hinter sich ließen, gleiten, um die Schönheit in vollen Zügen aufzunehmen.

Friedlich schlummert in den Bergen,
Zwischen Tannengrün und Matten,
Märchenschöner Königssee.
Kräuselnd in dem kühlen Schatten
Tändeln deine silberhellen,
Von Smaragd durchwirkten Wellen
Mit des Himmels Schönchen hold.
Von der Sonne rotem Gold
Matt durchtränkt, umschweben sie
Rind umweben Bergeshäupten,
Wo der Schnee, gepeitscht von Stürmen,
Weiß verschleiert Mulden, Klüfte,
Wo der Adler kreist die Lüfte
Und die Gemse niedersteigt
Zu dem munt'ren Wasserfall,
Gischtbachs Silber und Kristall.
In dem Schwingen und dem Singen
Deiner Wellen klingen ein
Frohe Jodler, Hirtensänge,
Traul'che Schalmaienklänge.
Von dem fernen Eiland weht
Barth'lomäens Glockenmund
Ueberm See wie ein Gebet.

Die untergehende Sonne umhauchte die Gipfel der Berge mit einem violett-roten Schleier. — Dann gings zurück durch lauschige Wälder und Schluchten, durch die sich murmelnd und plätschernd ein Gießbach zwängte.

Außergewöhnlich Schönes und Kostbare, sollten wir nach einer Fahrt über den Herren-Chiemsee auf einer der drei Eilande, der Herren-Insel sehen. Rings von hohen Alpenfelsen eingegürtet, träumt inmitten von herrlichen Parkanlagen das Lustschloß Ludwig II. von Bayern. Als Prachtbau der Renaissance ist es nach dem Vorbild des Versailler Schlosses erbaut; doch soll es dieses an inneren Kostbarkeiten weit übertreffen. Die gewaltige Halle des Treppenhauses trägt an seiner Decke zwei wundervolle Kronleuchter aus Kristall und Gold. Die Seitenwände sind geschmückt mit großen Gemälden und Figuren, die einstmals vergoldet werden sollten. Die angrenzenden Zimmer übertreffen einander an Goldglanz und Farbenpracht. Im Vorzimmer befindet sich ein Schrank im Rokokostil und mit einer schweren Goldschicht überzogen. Das Ochsenaugenzimmer enthält ein Standbild Ludwig IV. von Frankreich. In selber Farbe dringt durch eine Glasscheibe der matte Schein eines Nachtlichtes. Das Bett ist wie die übrigen Gegenstände schwer vergoldet. Am herrlichsten ist der Spiegelsaal. Hier flimmert es von tausend von Kristallämpchen. Weitere Worte für eine auch nur annähernde Schilderung all dieser Kostbarkeiten kann ich nicht finden.

Auf der Heimfahrt machte ich noch einmal in Nürnberg „Halt", um die schönsten Stellen des mir so lieb gewordenen Städtchens aufzusuchen.

Die Made.

Von Hans Bauer.

(Nachdruck verboten.)

Heute abend kommen Hedis Eltern Besuch. Da muß schnell noch etwas gebacken werden. Hedi bereitet also kleine Kuchenstücke mit Apfeleinlage. Ein Stück reiht sich an das andere. Wenn nur die Aepfel etwas besser wären. Schrecklich viel faule sind darunter. Hier wieder — o Pfui! Welch eine große Made da drinnen krankt. Hedi schaudert es bei deren Anblick. Eigentlich, so ein Vieh. Schnell schneidet sie die Made aus dem Apfelfleisch heraus und legt sie auf die Seite. Dann knetet sie emsig weiter. Denn einem Besuch möchte man nicht mit ein paar Stücken kommen. Da muß man ordentlich auftafeln. Und dann soll auch schließlich noch was für morgen übrigbleiben. Wie schnell geht das Backen bei Hedi. Das hat sie gelernt. Im Nu hat sie die Ingredienzien in den Mehlteig gemischt und zu einem appetitlichen geballt. Wie Hedi gegen ein Schock einzelner Stücke auf dem Brett liegen hat, übersieht sie das Ganze und findet, daß es gut ist. Aber plötzlich vermißt sie das Apfelteilchen mit der Riesenmade, das sie vorhin herausgeschnitten hatte. Ja, wo kann das sein? Es liegt nicht mehr auf dem alten Fleck? Am Ende — aber natürlich — am Ende hat sie es in der Eile mit in den Teig gemengt. Aber das wäre ja gräßlich! Eine Made, diese fürchterlich große Made im Kuchenteig, in Hedis Kuchenteig! Wenn sie nur wüßte, in welches Stück sie sie mit verbacken hat? Aber das läßt unmöglich mehr feststellen. In einem der 60 Stück ist die ekelige Made jedenfalls. Die patente Hedi bedenkt, daß es eine ... eine Ferkelei ist, harmlosen Besuchern bewußt Kuchenstücke vorzusetzen, in deren einem sich eine so große Made befindet. Aber was soll sie tun? Feststellen läßt sich das Stück mit der Made nicht mehr. Alle 60 Stück also wegwerfen? Dann also die Gewißheit haben, daß man einem Besuch etwas Unappetitliches vorsetzt? Auch unmöglich. Hedi steht ratlos vor den Stücken. Da kommt ihr der erlösende Gedanke. Sie nimmt irgendwelche drei von den 60 Stücken weg und wirft sie in den Aschenkasten.

Jetzt soll einmal einer kommen und behaupten, daß unter Hedis Kuchenstücken eines wäre, das eine Made in sich berge. Soll einmal einer kommen!

Praktische Winke.

Messer und Gabeln sollten niemals feucht gereinigt werden. Am besten säubert man sie nach dem Gebrauch mit reinem Zeitungspapier, das ein Eindringen jo in großer Menge ins Heft kommt und deshalb gesammelt werden sollte. Danach reibt man die Messer und Gabeln mit Putzpulver blank und reinigt sie mit einem weichen Tuche.

Bürsten mit eingeleimten Borsten sind zwar billiger, aber dadurch, daß sie viel weniger haltbar sind, bedeutend teurer als die mit eingebundenen Borsten. Das sollte man besonders bei solchen Bürsten beachten, welche viel gebraucht werden, z. B. Scheuerbürsten, Leim- und Kleiderbürsten, Leim- und Kleiderbürsten, Zahnbürsten usw.

Ein billiges Putzmittel ist die Asche von Briketts, was sehr viele Hausfrauen noch gar nicht wissen. Man hält sich in einem Blechkästchen einen Vorrat, den man etwas anfeuchtet, da sonst die Asche leicht staubt, und reinigt damit unter Benutzung eines feuchten Läppchens die Gegenstände. Alle Metallsachen werden blitzblank.

JOSEF KÖLLING, SCHWERTE

Fernruf 506 — Markt 3. — Fernruf 506

Tapeten	Teppiche	Spiegelglas	Farben
Wandstoffe	Läuferstoffe	Fensterglas	Lacke
Linoleum	Vorleger	Kathedralglas	Oele
Wachstuche	Dekorationen	Drahtglas	Pinsel

Reichhaltige Auswahl in allen Abteilungen

Billige Preise.

1029

Tapeten!

Großes Lager in reichhaltiger Auswahl bei billigen Preisen! Erstklassige Muster!

Sämtliche 1156

Farben + Lacke
Oele + Glas

kaufen Sie für Ihren eigenen Bedarf am besten beim Fachmann

Fritz Krihler, Hörder-Str. 26

Kein Laden. Direkt ab Lager.

Schmitt-Resoval Patent-Pianos

in vorzüglicher Qualität und Auswahl vorrätig. Günstige Bedingungen.

Ratenzahlung gestattet.

Carl Schmitt Hofpianofabrik Hagen i. W.

Die schönsten Handarbeiten nach den vorzüglichen Anleitungen und herrlichen Mustern von

Beyer's Handarbeitsbücher

Kreuzstich, 2 Bände
Ausschnitt-Stickerei, 2 Bände
Strick-Arbeiten, 2 Bände / Klöppeln, 2 Bände
Weißstickerei / Sonnenspitzen / Kunst-Stricken
Hohlsaum und Leinendurchbruch / Das Flickbuch
Häkel-Arbeiten, 4 Bände / Schiffchen-Arbeiten
Buntstickerei, 2 Bde. / Hardanger-Stickerei
Buch der Puppenkleidung



Ausführliches Verzeichnis umsonst!

Über 60 verschiedene Bände!

Überall zu haben oder vom

Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.

Postscheck-Konto 52279

S. C. B. 06 e. V.

Donnerstag, d. 10. April 24, Monats-versammlung abends 8½ Uhr im Hotel „Zur Post". Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder, besonders d. aktiven wird dringend erwünscht

Suche braves

Mädchen

welches auch melken kann Fr. Heinrich Hengsten bera, Villigst

!Warnung!

Habe in meinen Gärten

!Gift gelegt!

Bährensmann, Moltkestraße. [1158

Für kl. herrschaftl. Haushalt in Köln. wird ein sauberes, fleißiges

Alleinmädchen

gesucht, welches gut kochen und etwas nähen kann. Zeitgemäßer Lohn u. gute Behandlung. Gute Zeugnisse erwünscht. Zu erfr. b. E. Kramer, Schwerte, Hörder Straße 52. [1151

Lehrling oder Lehrmädchen

mit guter Schulbildung f. hiesiges kaufm. Büro

gesucht.

Selbst geschriebene Angeb. unt. Nr. 1150 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Technikum Lemgo

(Lippe)

Höhere technische Lehranstalt Staatskommissar

Illustrirte Zeitung



Verlag J. J. Weber Leipzig

Adelaide gemeldet: Wenngleich das Ergebnis der südaustralischen Wahlen noch nicht völlig bekannt ist, ist es bereits sicher, daß die bisherige liberale Regierung von Sir Henry Barwell zu Fall gebracht ist und die Arbeiterpartei im neuen Parlament eine Mehrheit errang. Es ist kein Zweifel, daß John Gunn der neue Ministerpräsident werden wird. Er genoß nur eine sehr mangelhafte Bildung, war zuerst Bader und später Straßenbahnkutscher in Adelaide, wobei er den bekannten Ausstand vom Jahre 1910 organisierte. Ursprünglich gehörte er der radikalen Richtung der Partei an, ist aber inzwischen gemäßigter geworden.

Der Petroleumskandal.

wtb. London, 9. April. (Tel.) Reuter meldet aus Greatfalls: Der Senator Wheeler wurde von der Jury beschuldigt, Geld angenommen zu haben, um, nachdem er Senator wurde, die Gewährung von Konzessionen für Petroleumfelder zu beeinflussen.

Die Vorschläge der Sachverständigenausschüsse.

Der Bericht des 1. Ausschusses Dawes.

wtb. Paris, 9. April. (Tel.) Der Bericht des ersten Sachverständigenausschusses besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil setzt auseinander, wie das Komitee seine Aufgabe aufgefaßt hat, zu welchem Schlusse es gekommen ist, sowie die großen Linien seines Planes. Der zweite Teil gibt Erklärungen über die Betrachtungen, die zu den Beschlüssen geführt haben, und behandelt im besonderen die ökonomische und finanzielle Lage Deutschlands.

Der erste Bericht setzt sich zusammen aus 17 Kapiteln.

In Kapitel 1

wird zum Ausdruck gebracht, daß die Sachverständigen an ihre Aufgabe als praktische Wirtschaftsmänner herangetreten sind und sich nicht mit den politischen Fragen des Problems befaßt haben. Die Sicherheiten, die sie vorschlagen, sollen ökonomischer und nicht politischer Art sein.

Kapitel 2

spricht die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands aus. Das Komitee hatte die Aufgabe, nachzuforschen, in welcher Weise das Budget ins Gleichgewicht gebracht und die Stabilität der Währung dauernd hergestellt werden kann. Es wird hier zum Ausdruck gebracht, daß es nicht möglich gewesen ist, die praktischen Mittel zu finden, eine dauernde Stabilität des Budgets und der Währung bei Aufrechterhaltung der augenblicklichen Verhältnisse, d. h. mit den Beschränkungen der fiskalischen und ökono-

Devisenkurse.

	v. dem Kriege
137,33	169,50
1,785	1,78
21,35	81,00
57,89	112,50
70,18	112,50
111,48	112,50
10,68	81,00
18,80	81,00
18,20	20,43
4,21	4,20
25,46	81,00
73,78	81,00
56,64	81,00
1,807	2,09
0,495	1,36
6,12	85,00
12,79	85,00
6,12	85,00
3,33	81,00
5,67	81,00

Rio de Janeiro	0,45	0,45	0,45		
Wien 100 000 Kr.	6,0	6,12	6,0		
Prag 100 Kr. . .	12,71	12,79	12,71		
Budapest 100 000	6,08	6,12	6,08		
Sofia	3,29	3,33	3,29		
Jugoslawien. .	5,63	5,67	5,63		

(Alles in Billionen Mark.)

Repartiert: Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, England, Newyork, Frankreich, Schweiz, Spanien, Prag, Buenos Aires, Japan, Rio de Janeiro, Lissabon 1 Prozent, Wien, Danzig 2 Prozent, Bulgarien und Jugoslawien 5 Prozent, Budapest 10 Prozent.

Der Dollar am 9. IV. 24

Dollarkurs Geld: 4,19, Brief: 4,21

Die

LEIPZIGER
ILLUSTRIRTE ZEITUNG

steht nach wie vor unter den illustrierten Zeitschriften Deutschlands an erster Stelle. Seit 1843 erscheinend, ist sie stets darauf bedacht, ihre Tradition zu wahren und Gediegenes in künstlerischer und technisch einwandfreier Ausstattung zu bieten. Dabei trägt die Illustrirte Zeitung jederzeit modernen Strömungen in vernünftigem Maße Rechnung.

Mit einem großzügigen Redaktions-Programm treten wir vor unsere Leser. Vor allem die vornehme Illustration pflegend, bringen wir in jedem Jahrgange unseres

achttägig erscheinenden

Blattes viele Tausende von Abbildungen aus der Tagesgeschichte. Farbige Kunstblätter nach Originalen erster Künstler schmücken jedes Heft. Die Leipziger Illustrirte Zeitung bietet ferner spannende Romane und Novellen, wertvolle illustrierte Aufsätze über Kunst und Kunstgewerbe, Kultur- und Naturgeschichte, Wissenschaft, Technik und Sport. Besonders gern greift die Frau zur Illustrirten Zeitung. Weiß sie doch, daß sie hier nicht nur regelmäßig die ersehnten Modebilder findet, die ihr vielerlei Anregung bieten, sondern ebenso mannigfaltigen anderen Stoff aus ihren Interessengebieten, auch häufig Beilagen leicht spielbarer Musikstücke.

Hervorragende Künstler, namhafte Schriftsteller und Gelehrte sind unsere Mitarbeiter.

Besonders interessanten Gebieten werden prächtig ausgestattete Sondernummern gewidmet, bekannt sind z. B. die das Ausland behandelnden Nummern unserer Zeitschrift.

Somit ist die Leipziger Illustrirte Zeitung in jeder Beziehung anzusehen als

DIE WOCHENSCHRIFT FÜR
DIE GEBILDETEN KREISE

Der Bezugspreis beträgt monatlich 4 Goldmark — vierteljährlich (13 Nummern) 12 Goldmark

GESCHÄFTSSTELLE DER ILLUSTRIRTEN ZEITUNG
LEIPZIG / REUDNITZER STRASSE 1–7

Der 1. F. C. Nürnberg in Schwerte.

Die Schwerter Sportvereinigung von 1906 hat eine Unkosten gescheut, um den hiesigen und auswärtigen Zuschauern mal etwas ganz Erstklassiges zu bieten.

Es ist nämlich der Geschäftsführung von 06 gelungen, die Pokalmannschaft **des mehrjährigen deutschen Meisters für Karfreitag zu verpflichten.** Wer kennt die Namen der Internationalen Winter, Böß und Köpplinger nicht?

zuwachsen Ludwig II. von Bayern. Als Prachtbau der Renaissance ist es nach dem Vorbild des Versailler Schlosses erbaut; doch soll es dieses an inneren Kostbarkeiten weit übertreffen. Die gewaltige Halle des Treppenhauses trägt an seiner Decke zwei wundervolle Kronleuchter aus Kristall und Gold. Die Seitenwände sind geschmückt mit großen Gemälden und Figuren, die einstmals vergoldet werden sollten. Die angrenzenden Zimmer übertreffen einander an Goldglanz und Farbenpracht. Im Vorzimmer befindet sich ein Stamm-

Häkel-Arbeiten, 4 Bände / Schiffchen-Arbeiten
Buntstickerei, 2 Bde. / Hardanger-Stickerei
Buch der Puppenkleidung

Ausführliches Verzeichnis umsonst!



Über 60 verschiedene Bände!

Überall zu haben oder vom

Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.
Postscheck-Konto 52279

!Warnung!
Habe in meinen Gärten
!Gift gelegt!
Bährensmann,
Moltkestraße. 1158

Technikum Lemgo
(Lippe)
Höhere technische Lehranstalt
Staatskommissar

mit guter Schulbildung f. hiesiges kaufm. Büro
gesucht.
Selbst geschriebene Angeb. unt. Nr. 1150 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.



Postkarte

Carl Braus

Schwerte

lustrierten Zeitung.)

Der Petroleumskandal.

wtb. London, 9. April. (Tel.) Reuter meldet aus Greatfalls: Der Senator Wheeler wurde von der Jury beschuldigt, Geld angenommen zu haben, um, nachdem er Senator wurde, die Gewährung von Konzessionen für Petroleumfelder zu beeinflussen.

Die Vorschläge der Sachverständigenausschüsse.

Der Bericht des 1. Ausschusses Dawes.

wtb. Paris, 9. April. (Tel.) Der Bericht des ersten Sachverständigenausschusses, besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil setzt auseinander, wie das Komitee seine Aufgabe aufgefaßt hat, zu welchem Schlusse es gekommen ist, sowie die großen Linien seines Planes. Der zweite Teil gibt Erklärungen über die Betrachtungen, die zu den Beschlüssen geführt haben, und behandelt im besonderen die ökonomische und finanzielle Lage Deutschlands.

Der erste Bericht setzt sich zusammen aus 17 Kapiteln.

In Kapitel 1

wird zum Ausdruck gebracht, daß die Sachverständigen an ihre Aufgabe als praktische Wirtschaftsmänner herangetreten sind und sich nicht mit den politischen Fragen des Problems befaßt haben. Die Sicherheiten, die sie vorschlagen, sollen ökonomischer und nicht politischer Art sein.

Kapitel 2

spricht die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands aus. Das Komitee hatte die Aufgabe, nachzuforschen, in welcher Weise das Budget ins Gleichgewicht gebracht und die Stabilität der Währung dauernd hergestellt werden kann. Es wird hier zum Ausdruck gebracht, daß es nicht möglich gewesen ist, die praktischen Mittel zu finden, eine dauernde Stabilität des Budgets und der Währung bei Aufrechterhaltung der augenblicklichen Verhältnisse, d. h. mit den Beschränkungen der fiskalischen und ökono-

Wien 100000 Kr.	6.0	6.1	6.0	6.12	85.00
Prag 100 Kr. . .	12.71	12.79	12.71	12.79	85.00
Budapest 100000	6.08	6.12	6.08	6.12	85.00
Sofia	3.29	3.31	3.29	3.31	81.00
Jugoslawien. .	5.63	5.67	5.63	5.67	81.00

(Alles in Billionen Mark.)

Repartiert: Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, England, Newyork, Frankreich, Schweiz, Spanien, Prag, Buenos Aires, Japan, Rio de Janeiro, Lissabon 1 Prozent, Wien, Danzig 2 Prozent, Bulgarien und Jugoslawien 5 Prozent, Budapest 10 Prozent.

Der Dollar am 9. IV. 24

Dollarkurs Geld: 4,19, Brief: 4,21

Die

LEIPZIGER
ILLUSTRIRTE ZEITUNG

steht nach wie vor unter den illustrierten Zeitschriften Deutschlands an erster Stelle. Seit 1843 erscheinend, ist sie stets darauf bedacht, ihre Tradition zu wahren und Gediegenes in künstlerischer und technisch einwandfreier Ausstattung zu bieten. Dabei trägt die Illustrirte Zeitung jederzeit modernen Strömungen in vernünftigem Maße Rechnung.

Mit einem großzügigen Redaktions-Programm treten wir vor unsere Leser. Vor allem die vornehme Illustration pflegend, bringen wir in jedem Jahrgange unseres

achttägig erscheinenden

Blattes viele Tausende von Abbildungen aus der Tagesgeschichte. Farbige Kunstblätter nach Originalen erster Künstler schmücken jedes Heft. Die Leipziger Illustrirte Zeitung bietet ferner spannende Romane und Novellen, wertvolle illustrierte Aufsätze über Kunst und Kunstgewerbe, Kultur- und Naturgeschichte, Wissenschaft, Technik und Sport. Besonders gern greift die Frau zur Illustrirten Zeitung. Weiß sie doch, daß sie hier nicht nur regelmäßig die ersehnten Modebilder findet, die ihr vielerlei Anregung bieten, sondern ebenso mannigfaltigen anderen Stoff aus ihren Interessengebieten, auch häufig Beilagen leicht spielbarer Musikstücke.

Hervorragende Künstler, namhafte Schriftsteller und Gelehrte sind unsere Mitarbeiter.

Besonders interessanten Gebieten werden prächtig ausgestattete Sondernummern gewidmet, bekannt sind z. B. die das Ausland behandelnden Nummern unserer Zeitschrift.

Somit ist die Leipziger Illustrirte Zeitung in jeder Beziehung anzusehen als

DIE WOCHENSCHRIFT FÜR
DIE (

Der B
monatlich 4 (

GESCHÄ

Hierdurch bestelle ich ein Abonnement der

Illustrirten Zeitung

beginnend am ..... 192.... auf die Dauer .....
bis auf Widerruf zum Preise von

Goldmark 4.— monatlich
Goldmark 12.— vierteljährlich

Die Zusendung wird durch ..... gewünscht.
Der Betrag ist durch Nachnahme zu erheben, wird eingesandt.
Erfüllungsort für beide Teile ist Leipzig.

Ort und Datum ..... Name (deutliche Unterschrift) .....

Der 1. F. C. Kattwitz in Schwerte.

Die Schwerter Sportvereinigung von 1906 hat keine Unkosten gescheut, um den hiesigen und auswärtigen Zuschauern mal etwas ganz Erstklassiges zu bieten.

Es ist nämlich der Geschäftsführung von 06 gelungen, die Pokalmannschaft **des mehrjährigen deutschen Meisters für Karfreitag zu verpflichten.** Wer kennt die Namen der Internationalen Winter, Böß und Köpplinger nicht?

Häkel-Arbeiten, 4 Bände / Schiffchen-Arbeiten
Buntstickerei, 2 Bde. / Hardanger-Stickerei
Buch der Puppenkleidung

Ausführliches Verzeichnis umsonst!



Über 90 verschiedene Bände!

Überall zu haben oder vom

Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.
Postscheck-Konto 52279

!Warnung!
Habe in meinen Gärten
!Gift gelegt!
Bährensmann,
Moltkestraße. [1158

mit guter Schulbildung f. hiesiges kaufm. Büro
gesucht.
Selbst geschriebene Angeb. unt. Nr. 1150 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Technikum Lemgo
(Lippe)
Höhere technische Lehranstalt
Staatskommissar



KINDERBILDNIS.

Nach einem Pastell von Professor Rudolf Schulte im Hofe. (Verkleinerte Wiedergabe aus der Leipziger Illustrierten Zeitung.)

der südaustralischen Wahlen noch nicht völlig bekannt ist, ist es bereits sicher, daß die bisherige liberale Regierung von Sir Henry Barwell zu Fall gebracht ist und die Arbeiterpartei im neuen Parlament eine Mehrheit erlangt. Es ist kein Zweifel, daß John Gunn der neue Ministerpräsident werden wird. Er genoß nur eine sehr mangelhafte Bildung, war zuerst Bäcker und später Straßenbahnkutscher in Adelaide, wobei er den bekannten Ausstand vom Jahre 1910 organisierte. Ursprünglich gehörte er der radikalen Richtung der Partei an, ist aber inzwischen gemäßigter geworden.

Der Petroleumskandal.

wtb. London, 9. April. (Tel.) Reuter meldet aus Greatfalls: Der Senator Wheeler wurde von der Jury beschuldigt, Geld angenommen zu haben, um, nachdem er Senator wurde, die Gewährung von Konzessionen für Petroleumfelder zu beeinflussen.

Der Bericht des 1. Ausschusses Dawes.

wtb. Paris, 9. April. (Tel.) Der Bericht des ersten Sachverständigenausschusses, besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil setzt auseinander, wie das Komitee seine Aufgabe aufgefaßt hat, zu welchem Schlusse es gekommen ist, sowie die großen Linien seines Planes. Der zweite Teil gibt Erklärungen über die Betrachtungen, die zu den Beschlüssen geführt haben, und behandelt im besonderen die ökonomische und finanzielle Lage Deutschlands.

Der erste Bericht setzt sich zusammen aus 17 Kapiteln.

In Kapitel 1

wird zum Ausdruck gebracht, daß die Sachverständigen an ihre Aufgabe als praktische Wirtschaftsmänner herangetreten sind und sich nicht mit den politischen Fragen des Problems befaßt haben. Die Sicherheiten, die sie vorschlagen, sollen ökonomischer und nicht politischer Art sein.

Kapitel 2

spricht die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands aus. Das Komitee hatte die Aufgabe, nachzuforschen, in welcher Weise das Budget ins Gleichgewicht gebracht und die Stabilität der Währung dauernd hergestellt werden kann. Es wird hier zum Ausdruck gebracht, daß es nicht möglich gewesen ist, die praktischen Mittel zu finden, eine dauernde Stabilität des Budgets und der Währung bei Aufrechterhaltung der augenblicklichen Verhältnisse, d. h. mit den Beschränkungen der fiskalischen und ökono-

Devisenkurse.

					v. dem Kriege
				165,50	
				1,78	
				81,00	
				112,50	
				112,50	
				112,50	
				81,00	
				81,00	
				20,43	
				4,20	
				81,00	
				81,00	
				81,00	
				2,09	
				1,36	
				85,00	
Prag 100 Kr. .	12,71	12,70	12,71	12,70	85,00
Budapest 100000	6,08	6,12	6,08	6,12	85,00
Sofia . . .	3,26	3,31	3,29	3,31	81,00
Jugoslawien. .	5,63	5,67	5,63	5,67	81,00

(Alles in Billionen Mark.)

Repartiert: Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, England, Newyork, Frankreich, Schweiz, Spanien, Prag, Buenos Aires, Japan, Rio de Janeiro, Lissabon 1 Prozent, Wien, Danzig 2 Prozent, Bulgarien und Jugoslawien 5 Prozent, Budapest 10 Prozent.

Der Dollar am 9. IV. 24

Dollarkurs Geld: 4,19, Brief: 4,21

LEIPZIGER
ILLUSTRIRTE ZEITUNG

BEZUGSPREIS
MONATLICH 4 GOLDMARK

VERLAG J. J. WEBER

LEIPZIG, REUDNITZER STR. 1–7
BERLIN W 35, AM KARLSBAD 10

J. J. WEBER, LEIPZIG

Bei unvorhergesehen
hervorgerufen durch
übernehmen wir ke
pünktliches Erscheine
kann auch keinerlei
spruchs

Amtli

Nr. 86

Neue

Die Gold

mtb Berlin,
ist die deutsche G
erzielt worden.
den Verkehr mit d
noch Nachricht ei

Kommunisten

mtb Merseb
Stahlhelmleute, d
lung abhielten, w
der Nacht in de
von Kommunisten
beschossen. Drei St
schwer verletzt.
Schupo verhafteten
flüchtige Kommu

keine Verlängerun

* Köln, 9. Ap
die von der Textil
der Rheinlandein
handlungen wegen
rung gestern zu k
neuer Termin für
icht genommen.

Die Großhandelsp

mtb Berlin, 9.
des 8. April berei
Reichsamtes ist g
122,9) mit 122,3
der Hauptgruppen
weise 107,7), Ag
waren 99,7 (98,9
der die Gruppe
Nahrungsmittelwaren 109,9

Die Kreiswahlvor

mtb Berlin, 9.
gestellt: Die Kre
wahlen sind spätes
allein Kreisleiter
7. April ab.

Hugo Stinnes le

* Berlin, 9. A
mit, daß die un
von Hugo Stinnes
mtb Berlin,
Großindustriellen
igen Sanatorium
unterziehen müss

mtb Berlin,
des erkrankten G
eine geringe Bes
sicht des Prof.
Patienten am S

Verschärfte Kau

tb Berlin, 9.
im Deutschen Re
wollt im März
März 1924 wur
Wohnungsämter
Werkstätten, Ge
meldet gegen 67
usw. im Februar
der angemeldete
nach Handwerk
Fabrik- usw. Be

Hilfe als Reichsb

tb Berlin, 9.
Bandenführer S
munistische Part
aufgestellt. Die
Reichspräsidente
Hölz' und die
prochenen Ab
beauftragen, un
Innen.

Nationalsozialis

mtb. München
rung aus Land
tag durch Orga
der wegen Hoch
sozialisten Herr
war, verhaftet

Ein Aufruf des

* Paris, 9.
Bukarest hat de
sein Volk gerich
Absicht an, auf
zichten.

Wahlen in Au

* London, 9.
Adelaide
der südaustrali
ist, ist es bere
Regierung von
ist und die A
vent eine Mehr
John Gunn
wird. Er gen
war zuerst Pas
Adelaide, wel
Jahre 1910 or
radikalen Rich
gemäßigter ge

Der Petroleum

wtb. London,
Greatfalls: D
Jury beschuldi
nachdem er Se
pessionen für P

Paket-Arbeiten, 4 Bände / Schiffchen-Arbeiten
Buntstickerei, 2 Bde. / Hardanger-Stickerei
Buch der Puppenkleidung

Illustriertes Verzeichnis umsonst!



Über 60 verschiedene Bände!

Überall zu haben oder vom

Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.
Postscheck-Konto 52279

!Warnung!
Habe in meinen Gärten
!Gift gelegt!
Bährensmann,
Moltkestraße. [1158

mit guter Schulbildung f.
hiesiges kaufm. Büro
gesucht.
Selbst geschriebene Angeb.
unt. Nr. 1150 an die Ge-
schäftsstelle dieser Ztg.

Technikum Lemgo
(Lippe)
Höhere technische Lehranstalt
Staatskommissar

Der [illegible]

Die Schwerter Sportvereinigung von 1906 hat keine Unkosten gescheut, um den hiesigen und auswärtigen Zuschauern mal etwas ganz Erstklassiges zu bieten.

Es ist nämlich der Geschäftsführung von 06 gelungen, die Pokalmannschaft **des mehrjährigen deutschen Meisters für Karfreitag zu verpflichten.** Wer kennt die Namen der Internationalen Winter, Böß und Köpplinger nicht?

bau der Renaissance ist es nach dem Vorbild des Versailler Schlosses erbaut; doch soll es dieses an inneren Kostbarkeiten weit übertreffen. Die gewaltige Halle des Treppenhauses trägt an seiner Decke zwei wundervolle Kronleuchter aus Kristall und Gold. Die Seitenwände sind geschmückt mit großen Gemälden und Figuren, die einstmals vergoldet werden sollten. Die angrenzenden Zimmer übertreffen einander an Goldglanz und Farbenpracht. Im Vorzimmer befindet sich ein Stuck-